

GESCHÄFTSBERICHT 2018

Sichere Versorgung seit 1854.



Das macht uns aus:

Zuverlässigkeit,
Versorgungssicherheit in der Region,
bundesweite Angebote,
Spitzenservice zu fairen Preisen

Produkte

Strom, Wärme, Erdgas,
Glasfaser, Trinkwasser

Wertschöpfung

Steuerung/Beschaffung,
Erzeugung,
Netze,
Vertrieb,
weitere Themen

INHALT

Kennzahlen	4
Prolog	6
Interview mit Maik Render	8
Organe der Gesellschaft	13
Bericht des Aufsichtsrates	16
Lagebericht	19
Jahresabschluss	
• Bilanz	42
• Gewinn- und Verlustrechnung	45
• Anhang	49
• Anlagenspiegel	62
Impressum	64

KENNZAHLEN



692

Mitarbeiter

Umsatz



433

Mio. EUR

Strom



1.493

Mio. kWh Abgabe

Wärme



966

Mio. kWh Abgabe

Erdgas



402

Mio. kWh Abgabe

Glasfaser



2.775

Hausanschlüsse

Trinkwasser



5

Mio. m³ Abgabe

PROLOG

Liebe Leserinnen und Leser,

in der Energie- und Klimapolitik haben sich die Vorzeichen geändert: Nach einer Phase, in der der Staat wesentlicher Akteur der Energiewende war und die Branche die Veränderung eher verlangsamen wollte, ist es nun genau umgekehrt.

Mit einer beispiellosen Dynamik bringt die gesamte Branche neue Themen wie Sektorenkopplung, Kohleausstieg oder Digitalisierung voran. Gefordert werden aber vor allem neue Instrumente, um die Energiewende neu zu beleben. Dieser Umbruch bringt nicht nur Ungewissheit, sondern auch Chancen mit sich. Welche zukünftigen Bedürfnisse hat der Kunde? Welche neuen Geschäftsmodelle sind für uns geeignet? Wie heben wir zusätzliche Potenziale durch Kooperationen in bestimmten Leistungsbereichen? Welche Energieträger und Technologien sind zukünftig sinnvoll? Ein ständiges Umdenken ist gefordert, um den Anforderungen der neuen Energiemärkte gerecht zu werden sowie Chancen und Potenziale dieses Wandels zu nutzen. Und diese Herausforderung nehmen wir gern an.

All die Umwälzungen in der Energielandschaft führen auch bei uns zur Erneuerung.

Mit unserem regionalen Telekommunikationsgeschäft und dem damit verbundenen kompletten Ausbau der Glasfasertechnologie im eigenen Netzgebiet sind wir sehr erfolgreich. Im eigenen Versorgungsgebiet haben wir bereits zwölf von 41 Ausbaugebieten mit hohen Anschlussquoten in Flensburg mit Glasfaser erschlossen. In diesem Jahr werden wir parallel in unserer Nachbarstadt Glücksburg den Ausbau der sogenannten weißen Flecken, die vorrangig in den Außenbezirken liegen, mit Glasfaser vorantreiben.

Außerhalb unserer Region werden wir im Strom- und Erdgasgeschäft verlässlicher Partner unserer Kunden bleiben und setzen weiter auf Vertrauen, Service und ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Unser Grundverständnis ist, durch transparentes und zuverlässiges Handeln bei unseren Kunden Sicherheit und Vertrauen zu schaffen. Das wir hier gut aufgestellt sind, beweisen unsere stetig steigenden Kundenzuwächse. Aktuell freuen wir uns in Summe über mehr als 244.000 zufriedene Strom- und Erdgaskunden bundesweit.

In den letzten Jahren haben wir im Rahmen der Digitalisierung unsere IT-Systemlandschaft komplett neu aufgestellt. So nehmen wir weiter kostenoptimiert am unter Preisdruck stehenden Markt teil, sind für zukünftige Anforderungen des Gesetzgebers gerüstet und bieten vor allem unseren Kunden komfortable Standards und Services. In diesem Bereich sind wir auch eine erfolgreiche Kooperation eingegangen, sodass wir uns gemeinsam mit unserem Partner noch schneller weiterentwickeln werden.

Die Stadtwerke Flensburg werden den Kohleausstieg deutlich früher, als von der Bundesregierung geplant, umsetzen. Um noch energieeffizienter und CO₂-ärmer zu produzieren und damit einen großen Beitrag für unsere Umwelt zu leisten, investieren wir aktuell rund 70 Millionen Euro in eine weitere moderne erdgasbetriebene Kraft-Wärme-Kopplungsanlage (KWK), den „Kessel 13“. Insgesamt werden wir mit der Inbetriebnahme der Gas- und Dampfturbinenanlage „Kessel 12“ in 2016 und dem „Kessel 13“ in 2022/23 vier von fünf Kohlekesseln in nur sechs Jahren stillgelegt haben.

Im Bereich der Erneuerbaren zeigt unser ökologisches Engagement ebenfalls nachhaltige Wirkung. Der Offshore Windpark Borkum, an dem wir uns mit rund 6 Prozent beteiligt haben, produziert zuverlässig ökologisch wertvollen Strom.

Fest steht: Mit unserer kundenorientierten und technischen Ausrichtung haben wir uns schon früh für die veränderte Energiewelt organisatorisch und strukturell gut aufgestellt. Das bestätigt unser aktueller Jahresabschluss. Im Jahr 2018 hat die Stadtwerke Flensburg GmbH ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von rund 13 Millionen Euro erwirtschaftet. Der Jahresüberschuss beträgt nach Steuern rund 8 Millionen Euro. Der Unternehmensumsatz ist im Vergleich zum Vorjahr auf rund 433 Millionen Euro gestiegen. Dies lag vornehmlich an den Zuwächsen im externen Erdgasgeschäft mit einem Plus von rund 12 Millionen Euro.

Die Stadtwerke Flensburg haben sich eine äußerst solide Ausgangsposition erarbeitet, um die Chancen der grünen und digitalen Energiewelt noch besser zu nutzen. Unser Anspruch ist und bleibt, unseren Kunden die großen Chancen der neuen Energiewelt optimal zu

erschließen. Unsere Ziele behalten wir dabei weiter fest im Blick: Neben dem Erhalt der Kommunalität sind die regionale Ausrichtung, die Gewinnerwirtschaftung bei gleichzeitiger Stärkung unserer Substanz sowie eine stark ökologisch orientierte Positionierung zentrale Themen. Aufbauend auf diesem stabilen Gerüst und unserem Vertrauen in unsere Belegschaft, wollen wir die Zukunft weiter entschlossen und mutig gemeinsam gestalten – für unsere Kunden bundesweit, für die Region und vor allem für die Umwelt. Dabei ist Veränderungsbereitschaft eine grundlegende Eigenschaft, die über die Zukunftsfähigkeit der Stadtwerke Flensburg entscheidet. Wir sind bereit für mehr!

Flensburg, im Juni 2019
Maik Render
Geschäftsführer

INTERVIEW

mit Maik Render

Herr Render: Vor welchen Herausforderungen standen die Stadtwerke 2018?

Maik Render: Energie zu produzieren, zu transportieren und an den Kunden zu liefern, führte in Deutschland jahrzehntelang zu stabilen Verhältnissen bei den Energieversorgungsunternehmen, so auch bei uns. Durch die zunehmende Regulierung, aber auch durch die fortschreitende Digitalisierung und dem steigenden Wettbewerb sinken auf der einen Seite die Erlöse kontinuierlich, auf der anderen Seite werden wir mit steigenden – vor allem auch volatileren – Beschaffungspreisen für Kohle, Erdgas, Strom und CO₂ konfrontiert. Es wird immer schwieriger, den Kunden das zu vermitteln und an sie von uns nicht beeinflussbaren Kosten weiterzugeben, so liegt der „Staatsanteil“ beim Strom bereits bei über 50 Prozent. Billiganbieter verkaufen im Privat- und Geschäftskundengeschäft Strom und Erdgas sogar unter den Kosten, schaden dem Markt mit diesen Kampfpreisen und gehen früher oder später zu Lasten ihrer Kunden in die Insolvenz. Im Sonderkundengeschäft ist der Wettbewerb ebenfalls gestiegen: Wir erzielen nur noch sehr geringe Margen bei gleichzeitig hohem Risiko aus den hohen Abgabemengen.

Wir reagieren auf diese Herausforderungen, in dem wir unsere Kosten senken und unsere Produkte, Dienstleistungen und Servicelevel weiter stabilisieren und ständig an das Marktumfeld anpassen. Auch die strukturierte Beschaffung bekommt ein immer höheres Gewicht in unseren Planungen und Geschäften.

Welches Ergebnis haben Sie in diesem schwierigen Umfeld erzielt?

Maik Render: In 2018 haben wir wieder ein positives Ergebnis erwirtschaftet. Wir sind stolz auf rund acht Millionen Euro Gewinn nach Steuern, denn der Wettbewerb um Kunden hat sich in der Energiebranche sehr verschärft und auch Einfluss auf die Margen genommen. Und da ein Anbieterwechsel für den Kunden heutzutage einfach und mühelos ist, tun wir deutlich mehr für Image und Kundenbindung.

Vor diesem Hintergrund bin ich mit unserer Kundenentwicklung zufrieden. Als moderner, umweltbewusster Energieversorger versorgen wir in der Region Flensburg rund 57.000 Haushalte mit Strom, Wärme und Trinkwasser. Mehr als 165.000 Haushalte und Gewerbekunden haben sich bundesweit für Strom aus Flensburg entschieden.

Seit zwei Jahren sind wir im bundesweiten Erdgasvertrieb aktiv. Und das sehr erfolgreich: Hier beliefern wir inzwischen mehr als 22.000 Privat- und Geschäftskunden aus ganz Deutschland. In Summe haben wir somit bundesweit mehr als 244.000 zufriedene Kunden.

Zudem gestalten wir aktiv die digitale Zukunft der Flensburger Region. Bis Mitte der 2020er Jahre planen wir, den flächendeckenden Glasfaserausbau in Flensburg, Glücksburg und Harrislee abzuschließen. Die Haushalte in und um Flensburg zeigen alle ein sehr hohes Interesse an unserem Glasfaserangebot und unseren Telekommunikationsprodukten. Aktuell sind zwölf von 41 Ausbaugebieten in Flensburg mit Glasfaser versorgt, angeschlossen oder befinden sich momentan im Bau. Inzwischen hat unser Glasfasernetz eine Länge von rund 1.000 km. Dafür haben wir in



Geschäftsführer der Gesellschaft

2018 rund 10 Millionen Euro investiert, knapp 12 Millionen Euro sind für dieses Jahr geplant. Zudem haben wir Ende 2018 die Ausschreibung für die sogenannten weißen Flecken in Glücksburg gewonnen, die vorrangig in den Außenbezirken liegen. Den Ausbau werden wir in der zweiten Jahreshälfte dieses Jahres starten und Ende 2020 abschließen.

Neben unserer Glasfaserausbau-Initiative haben wir im letzten Jahr rund 13 Millionen Euro in den Erhalt unserer Versorgungsnetze investiert, um die Versorgung unserer Kunden zuverlässig sicherzustellen.

Seit fast zehn Jahren ist die Energiewirtschaft nun schon ein Markt im Wandel – Energieerzeugung und Energieverteilung befinden sich im Umbruch. Zuletzt hat die Kohlekommission das Ende der Kohleverbrennung für 2038 vorgeschlagen, verbunden mit einem Abbau der Erzeugungskapazitäten in den nächsten Jahren. Wie sind die Stadtwerke Flensburg hier aufgestellt?

Maik Render: Kurz gesagt: Wir sind beim Kohleausstieg viel schneller!

Den Kohleausstieg haben wir vor acht Jahren eingeleitet. Und der wird weit früher als 2038 abgeschlossen sein.

Schon mit der Inbetriebnahme der erdgasbetriebenen Gas- und Dampfturbinenanlage „Kessel 12“ im Jahr 2016 schickten wir zwei ältere Kohlekessel in den Ruhestand und haben begonnen, Kohle durch Erdgas zu ersetzen. Nun geht die Modernisierung unseres Heizkraftwerks in die nächste Runde. Wir bauen eine weitere moderne erdgasbetriebene Kraft-Wärme-Kopplungsanlage (KWK) – den „Kessel 13“. Dieser wird im Jahr 2022/23 in Betrieb gehen und zwei weitere Kohlekessel vorzeitig ablösen.

Vier von fünf Kohlekesseln haben wir dann in nur sechs Jahren stillgelegt und durch Erdgas-Anlagen ersetzt. Der letzte dann verbleibende Kohlekessel wird wenige Jahre später in den Ruhestand gehen können. Während vielerorts noch diskutiert wird, ist Flensburg schon ein

gutes Stück weit gekommen auf dem Weg zum Kohleausstieg – und geht ihn konsequent weiter.

Ihr Engagement schätzt sicher auch die Stadt Flensburg oder?

Maik Render: Natürlich begrüßt und unterstützt die Stadt unser Vorhaben sehr. Allein der „Kessel 13“ wird die CO₂-Emissionen bei gleicher Erzeugungsmenge um 40 Prozent senken und die Stadtwerke in die Lage versetzen, jährlich bis zu 120.000 Tonnen CO₂ einzusparen.

Mit beiden erdgasbetriebenen Anlagen „Kessel 12“ und „Kessel 13“ decken wir die Flensburger Wärmeversorgung dann mit bis zu 80 Prozent durch Erdgas ab. Dadurch tragen wir wesentlich zur Erreichung der Flensburger Klimaschutzziele bei.

Wir sind eng verzahnt mit unserer Gesellschafterin und tauschen uns regelmäßig über anstehende Themen und strategische Vorhaben aus. Das schafft Transparenz und Vertrauen zwischen Politik, Aufsichtsgremien, den Mitarbeitern des Unternehmens und der Öffentlichkeit. Letztlich folgen wir als städtischer Konzern den Grundsätzen des kommunalen Konzerngedankens „in der Region – für die Region“. Bei allen Aktivitäten handeln wir gern gemäß den Leitlinien guter Unternehmensführung des Flensburger Kodexes. Die Stadt Flensburg als alleinige Gesellschafterin begrüßt daher nicht nur das Engagement im Kraftwerk sondern auch den Ausbau des Glasfasernetzes, der die Zukunftsfähigkeit der Stadt sicherstellt.

In Deutschland steht nun die zweite Phase der Energiewende an. In dieser geht es darum, nicht nur eine Stromwende, sondern auch eine Wärme- und Verkehrswende in Gang zu setzen. Gelingt es den Stadtwerken?

Maik Render: Sektorenkopplung ist neben der Digitalisierung aktuell das Thema, welches ganze Branchen und Geschäftsmodelle verändert. Es entsteht eine Dy-

namik, die viele Chancen bietet. Was aber in Flensburg schon lange gewöhnt ist und daher nicht jeder vor Augen hat: Die Stadtwerke Flensburg betreiben seit 50 Jahren Sektorenkopplung. Wir produzieren Wärme und Strom seit 1969 in einem gekoppelten Prozess – der Kraft-Wärme-Kopplung – und haben die Sektorenkopplung damit bereits vor fast fünf Jahrzehnten umgesetzt. Damit profitieren die Umwelt und wir schon ein halbes Jahrhundert von dem hohen Wirkungsgrad unserer KWK-Anlage, die unsere Energieproduktion besonders umweltschonend macht.

Was tun sie, um sich weiter positiv am Markt zu platzieren?

Maik Render: Die Energiewirtschaft kommt in eine Phase, die weniger politisch-regulatorisch als vielmehr von den Märkten, den Kunden und von neuen Technologien geprägt sein wird. Mit neuen Wettbewerbern, die ebenso neue Maßstäbe in Sachen Schnelligkeit, Innovation und Kundenorientierung setzen, beginnt damit der noch anspruchsvollere Teil der Transformation: Es gilt, von Anpassung auf Gestaltung umzuschalten. Wir haben unsere IT-Landschaft komplett erneuert, um weiter kostenoptimiert am unter Preisdruck stehenden Markt teilnehmen zu können und für zukünftige Anforderungen des Gesetzgebers gerüstet zu sein. Wir gestalten, in dem wir das Wichtigste – unsere Kunden – nicht aus den Augen verlieren. Unser Blick ist dabei weiter auf die Bedürfnisse des Kunden gerichtet: Wie können wir digital unterstützen? Wie müssen unsere Produkte und Dienstleistungen aussehen, um den Anforderungen von Morgen gerecht zu werden? Was bietet die aktuelle und zukünftige Technik? Welche Standards gibt es schon, welche werden noch kommen? Darüber hinaus evaluieren wir regelmäßig, wie uns unsere Kunden wahrnehmen und was sie von uns erwarten. Nur so können wir unsere Dienstleistungen und Produkte auf die Interessen und Bedürfnisse des Marktes abstimmen. Es reicht heute nicht mehr aus, den Kunden – ob Privat- oder Gewerbekunde – preiswert und zuverlässig mit Strom, Wärme und Wasser zu versorgen. Heute will er einen qualitativ hohen Service, innovative Dienst-

leistungen oder eine individuelle Beratung. All dies entscheidet zukünftig noch stärker über Erfolg oder Misserfolg.

Sich immer wieder zu hinterfragen, ist sehr wichtig, um weiter vorn mit dabei zu sein.

Welchen Ausblick können Sie für das kommende Geschäftsjahr oder sogar darüber hinaus geben?

Maik Render: In diesem Jahr feiern wir unser großes Doppeljubiläum mit zahlreichen Aktionen: 125 Jahre versorgen die Stadtwerke Flensburg die Stadt mit Strom und 50 Jahre mit umweltschonender Flensburger Wärme. Damit sind wir ein sehr traditionsreiches Flensburger Unternehmen und sind sehr stolz darauf. Wir werden uns natürlich weiterhin auf unser Kerngeschäft konzentrieren. Wir investieren in den Erhalt unserer Versorgungsnetze, um die Versorgung unserer Kunden mit Strom, Wärme und Wasser zuverlässig sicherzustellen. Dabei steht für uns auch die kontinuierliche Optimierung der Energieeffizienz weiter im Fokus. Neben den Kernaufgaben in der reinen Energie- und Wasserversorgung treiben wir den Ausbau unseres Glasfaserangebotes in und um Flensburg weiter voran und richten uns stärker auf den bundesweiten Vertrieb unserer Strom- und Erdgasprodukte an Privat- und Geschäftskunden aus.

Was mir in der vor uns liegenden Zeit besonders wichtig ist: Führung und kulturelle Weiterentwicklung. Unser Erfolg steht und fällt mit unserer Bereitschaft zu lernen und den Wandel aktiv zu gestalten. Dass uns diese Aufgabe gelingen wird, davon bin ich überzeugt.



ORGANE DER GESELLSCHAFT

Geschäftsführung

**Dipl.-Ing. Dipl. Wirt.-Ing.
Maik Render**

Geschäftsführer der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Rolf Helgert

Vorsitzender,
Verwaltungsangestellter/
Betriebswirt

Thorsten Kjaersgaard

1. stellv. Vorsitzender,
Geschäftsführer

Ulrike Kaetow

2. stellv. Vorsitzende,
Arbeitnehmervertreterin,
(seit 05.2018)
2. stellv. Betriebsratsvorsitzende

Luisa Cordroch

(ab 07.2018)
Studentin

Anja Bauer

Geschäftsführerin

Gert Bendixen

Geschäftsführer

Rolf Bombe

Arbeitnehmervertreter,
Berufskraftfahrer

Ellen Kittel-Wegner

Ratsfrau,
Dipl.-Pädagogin,
Handelsfachwirtin

Michael Mundt

Arbeitnehmervertreter,
Technischer Betriebswirt

Jochen Niedermeyer

(ab 07.2018)
Arbeitnehmervertreter,
Netzplaner

Susanne Rode-Kuhlig

(ab 01.2018)
Ratsfrau,
Kauffrau

Ingo Stössel

(bis 07.2018)
Arbeitnehmervertreter,
Abteilungsleiter

Ralf Suhr

Ingenieur

Helmut Trost

(bis 07.2018)
Ratsherr,
Sozialwissenschaftler

Sönke Wisniewski

(bis 01.2018)
Lehrer



Acht Vertreter aus der regionalen Politik und Wirtschaft sowie vier Arbeitnehmervertreter bilden den Aufsichtsrat der Stadtwerke Flensburg. (Auf dem Bild fehlen zwei Mitglieder.)

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Mit der Kommunalwahl im Mai 2018 wurde der Aufsichtsrat neu aufgestellt und erstmals in der langjährigen Geschichte sitzen dort Vertreterinnen und Vertreter von insgesamt sieben verschiedenen Parteien. Zwei aus der CDU, je eine/r aus der SPD, des SSW, der Grünen, der FDP, der Linken und der WIF. Hinzu kommen noch vier Vertreterinnen und Vertreter aus der Arbeitnehmerschaft.

Im neuen Aufsichtsrat sind insgesamt vier Frauen vertreten. Das entspricht einer Quote von 33 Prozent.

Als Aufsichtsrat-Vorsitzender wurde Rolf Helgert (SPD) einstimmig wiedergewählt. Auch die zwei Stellvertreter Thorsten Kjaersgaard (SSW) und Ulrike Kaetow (Arbeitnehmervertreterin) wurden in ihren Funktionen bestätigt. Dem Personalausschuss des Aufsichtsrats gehören der Vorsitzende mit seinen Stellvertretern und ein Mitarbeiter des städtischen Beteiligungs-Controllings sowie die Geschäftsführung an.

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2018 in neun Sitzungsterminen davon zwei Sondersitzungen sowie in einem weiteren Umlaufbeschluss seine Aufgaben wahrgenommen. Er hat darüber hinaus diverse Personalausschusssitzungen und Besprechungen durchgeführt. Vertreter des Aufsichtsgremiums nahmen an allen Gesellschafterversammlungen der Stadt teil, der Wirtschaftsplan und der Jahresabschluss wurden in gemeinsamen Sitzungen zeitgleich beraten.

Die historisch zu nennende Entscheidung, die Kohleverstromung aufzugeben und einem weiteren Kesselneubau (K13) mit Erdgasversorgung zuzustimmen, war das prägende Ereignis des Jahres 2018.

Weitere wichtige Themen waren:

- die jährlichen Strategiekennzahlen und die Marktumfeld-Situation,
- die Wärme-Anbindung eines größeren Betriebes im Handewitter Gemeindegebiet,

- der Netz-Zustandsbericht,
- der Glasfaserausbau in Flensburg und Umgebung,
- Berichte der Tochterunternehmen Hafen, Flughafen, Fördebäder und AWZ GmbH,
- die Wirtschaftsplanberatungen und die Jahresabschlussberichte.

Als Aufsichtsrat der Flensburg Aktiv Bus GmbH beschäftigte sich das Gremium in sieben Sitzungen unter anderem mit dem möglichen Neubau eines Bus-Betriebshofes, den jährlichen Strategiekennzahlen, der Linienführung und der Preisgestaltung des erfolgreichen Flensburger Busbetriebes.

Große Herausforderungen durch europäische und nationale Gesetzgebung, durch harten Wettbewerb insbesondere im Strommarkt und teilweise unkalkulierbar gewordene Energiebeschaffungspreise oder den Handelspreisen der CO₂-Zertifikate führten zu spannenden und richtungsweisenden Diskussionen. In einem offenen und vertrauensvollen Miteinander konnten die Aufgabenstellungen erfolgreich und im breiten Einvernehmen bearbeitet werden.

Durch eine Fortbildungsveranstaltung im Sommer konnten insbesondere die neu hinzugekommenen Aufsichtsrat-Mitglieder ihre Kenntnisse erweitern. Die Geschäftsführung erstattete regelmäßig Berichte, die auch der Kenntnisvermittlung dienten.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2018 ist einschließlich des Lageberichts von der als Abschlussprüfer bestellten PKF Fasselt Schlage Partnerschaft mbB, Duisburg, auch nach den Bestimmungen des kommunalen Prüfungsgesetzes geprüft worden. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Der Aufsichtsrat hat sich in seiner Sitzung am 22. Mai 2019 mit den Jahresabschlüssen der Einzelunternehmen und des Konzerns befasst und diese dem Gesellschafter zur Annahme empfohlen.

Das Ergebnis der Stadtwerke GmbH ist eines der erfolgreichsten der letzten Jahre und ein erneuter Beweis für eine erfolgreiche, bodenständige und nachhaltige Unternehmenspolitik. Mit ihm können weitere wirtschaftliche Grundlagen geschaffen werden, die für die anstehenden, erheblichen Investitionen in ein modernes Kraftwerk, sichere Netze und modernste Telekommunikation dringend erforderlich sind.

Mein Dank gilt in diesem Jahr besonders den Kolleginnen und Kollegen des Aufsichtsrats für die hervorragende Zusammenarbeit und das mir entgegengebrachte Vertrauen.

Stadtverwaltung, Gesellschafter, Geschäftsführung und die erfolgreich arbeitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens haben ihren Beitrag dazu geleistet, das Geschäftsjahr 2018 so erfolgreich abzuschließen.

Dass dies alles natürlich auch unseren neuen und treuen Kundinnen und Kunden zu verdanken ist, darf an dieser Stelle natürlich auch nicht unerwähnt bleiben.

Mit herzlichen Grüßen

Rolf Helgert



LAGEBERICHT

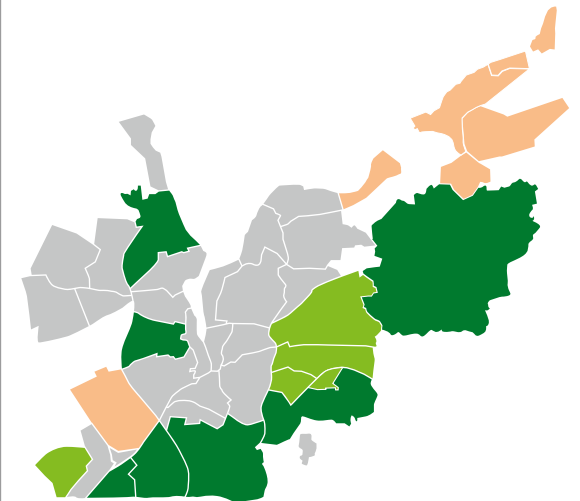
A. GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

Rahmenbedingungen und strategische Ausrichtung

Das Geschäftsjahr 2018 markiert zum zweiten Mal den ganzjährigen Ausbau eines flächendeckenden Glasfasernetzes in Flensburg, Glücksburg und Harrislee. Die bisher erzielten Vermarktungserfolge in den stadtteilbezogenen Ausbaubereichen bestätigen die Stadtwerke in diesem Vorhaben. Der aktuelle Status der Aktivitäten im Bereich des Glasfaserausbaus ist in der nachstehenden Abbildung enthalten.

Der flächendeckende Neubau des Glasfasernetzes lässt eine völlig neue Netzsparte zu den Wärme-, Strom- und Wassernetzen entstehen. Zurückgegriffen wird hier auf im Haus bereits vorhandene Kompetenzen. Nicht vorhandene Kompetenzen werden entweder durch Dienstleister ergänzt oder intern durch einen eigenen Mitarbeiterstamm aufgebaut. Noch ist die Sparte stark durch die Investitionstätigkeit und Neukundengewinnung geprägt, jedoch richtet sich der Fokus auch verstärkt auf die Betreuung der Bestandskundschaft. Die Zielgröße Anschlussquote aus dem Business Case 2016 wurde seit Start des Ausbaus erreicht. Strategisch ist die Erschließung eines neuen Geschäftsfeldes und damit auch die Ausweitung der Erlössituation mit diesem neuen Geschäftsfeld weiter von herausragender Bedeutung.

Die Vermeidung des Klimawandels bzw. eine Minimierung seiner weitreichenden Folgen werden als eine der größten gesellschaftlichen Herausforderungen der Gegenwart angesehen. Um einen weiteren Temperaturanstieg der Erdatmosphäre zu vermeiden, hat die Staatengemeinschaft 2015 einen Grenzwert der globalen Temperaturerhöhung bis 2050 festgelegt. Deutschland bekennt sich zu den Klimaschutzziele und hat eigene Emissionsreduktionsziele festgelegt. Neben anderen Treibhausgasen ist CO₂ einer der wesentlichen Verursacher des Klimawandels. CO₂ entsteht



- Informationsveranstaltung Anfang 2019
- Informationsveranstaltung ab Mitte 2019
- Ausbau gestartet
- Glasfaser ausgebaut

Abbildung 1: Ausbau Glasfaser (Quelle: SWFL)

bei der Verbrennung von Energieträgern wie Stein- oder Braunkohle, also auch in Kraftwerken, die zur Strom- und Wärmeerzeugung benötigt werden. Da bei der Verbrennung fossiler Energieträger CO₂ freigesetzt wird und die Stromerzeugung in Deutschland zum größten Teil auf fossilen Energieträgern ruht, ist die Energiewirtschaft einer der größten CO₂-Emittenten

Deutschlands. Zur Bearbeitung dieses Sachverhalts wurde im Sommer 2018 die Kommission Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung (kurz: Kohlekommission) etabliert, die im Februar 2019 ihren Abschlussbericht präsentiert hat.

Losgelöst von den dort genannten Zukunftsszenarien haben die SWFL in der jüngeren Vergangenheit durch die Abschaltung zweier Kohlekessel und den Neubau einer erdgasbetriebenen Anlage (Kessel 12) einen ersten großen Schritt zur Reduzierung der CO₂-Emissionen vorgenommen. Mit der seit dem Jahr 2017 im Regelbetrieb befindlichen GuD-Anlage wird abweichend zu der langjährigen, wärmegeführten Fahrweise der Erzeugungsanlagen eine strompreisgeführte Einsatzplanung der Anlagen praktiziert. Dies ist immer mit der Aufgabenstellung verbunden, den Wärmebedarf im Versorgungsgebiet unter Einsatz der Bestandsanlagen und Speichermedien sicherzustellen und zusätzliche Optimierungen zu erzielen. Dies erfordert in vielen Prozessen ein Überdenken der bisherigen Entscheidungsgrundlagen und Handlungsfolgen. Dabei hat sich gezeigt, dass die während der Entscheidungsphase angeordnete Erzeugungsstrategie mit mehr „Variabilität und Flexibilität“ nach 2017 auch in 2018 aufgegangen ist.

Zum einen wurde der Kessel 12 in Kombination mit den anderen Erzeugungsanlagen gefahren, wenn es vom Wärmebedarf gefordert wurde oder aber die Strompreise es zugelassen haben. Zum anderen konnte während der Sommerzeit 2018 aus wirtschaftlichen Gründen vollständig auf den Einsatz von Kohle verzichtet und nur der mit Erdgas betriebene Kessel 12 zur Energieerzeugung eingesetzt werden. Die SWFL haben somit für den Sommer 2018 bereits einen „Teil-Kohleausstieg“ vollzogen. Diese Fahrweise kommt natürlich dem Klimaschutz zugute, da durch die Verdrängung der Steinkohle durch das Erdgas die CO₂-Emissionen spezifisch erheblich gesenkt werden konnten.

Nichtsdestotrotz sind im Erzeugungspark der Stadtwerke noch drei Kohleanlagen vorhanden, deren technischer Weiterbetrieb auch noch für viele Jahre möglich ist. War es bisher Strategie diese Anlagen bis zum Ende ihrer technischen Lebensdauer weiter zu betreiben, ist

in 2018 durch die Geschäftsleitung dieses hinterfragt und geprüft worden. Bezugnehmend auf gesetzliche Rahmenbedingungen wurde ein Konzept erarbeitet, das eine vorzeitige Ersatzinvestition vorteilhaft erscheinen lässt.

Im Rahmen eines mehrmonatigen Entscheidungsprozesses wurde eine Anpassung der bisherigen Erzeugungsstrategie getroffen, die zum Inhalt hat, eine weitere gasbetriebene Erzeugungsanlage zu bauen. Sechs Jahre nach der Entscheidung für Kessel 12 folgt ein weiteres Heizkraftwerksprojekt mit dem Projektnamen Kessel 13, das bis Ende 2022 abgeschlossen sein wird. Ziel ist es zu diesem Zeitpunkt, innerhalb von sechs Jahren vier Kohlekessel stillgelegt zu haben und einen hohen dreistelligen Millionenbetrag in eine flexiblere und klimafreundlichere Erzeugung investiert zu haben. Die Flexibilität in den Einsatzstoffen und die Variabilität in den Ausbringungsprodukten Wärme und Strom unter Einbezug einer veränderten Anlagenkonstellation stellt durch situative Veränderungen auch mit der neuen Anlage für die Folgejahre eine herausfordernde Aufgabenstellung dar, stellt aber ebenso für die Region einen großen Beitrag zur Emissionsreduzierung dar.

Genau wie die bisherigen Erzeugungsanlagen wird der Kessel 13 ebenfalls Strom und Wärme in einem gekoppelten Prozess erzeugen. Die Kraft-Wärmekopplung hat gegenüber der separaten Erzeugung den Vorteil, dass der eingesetzte Brennstoff wesentlich effizienter ausgenutzt wird. Dieser Sachverhalt wird in einem Vergleich zwischen Kraftwerken, die rein zur Stromerzeugung eingesetzt werden, und Heizkraftwerken, die Strom und Wärme erzeugen, in der nachstehenden Abbildung veranschaulicht. Es ist erstens zu erkennen, dass Heizkraftwerke einen deutlich höheren Wirkungsgrad haben als herkömmliche Kraftwerke. Zweitens kann der Abbildung entnommen werden, dass der Brennstoff Erdgas effizienter eingesetzt werden kann als Kohle.

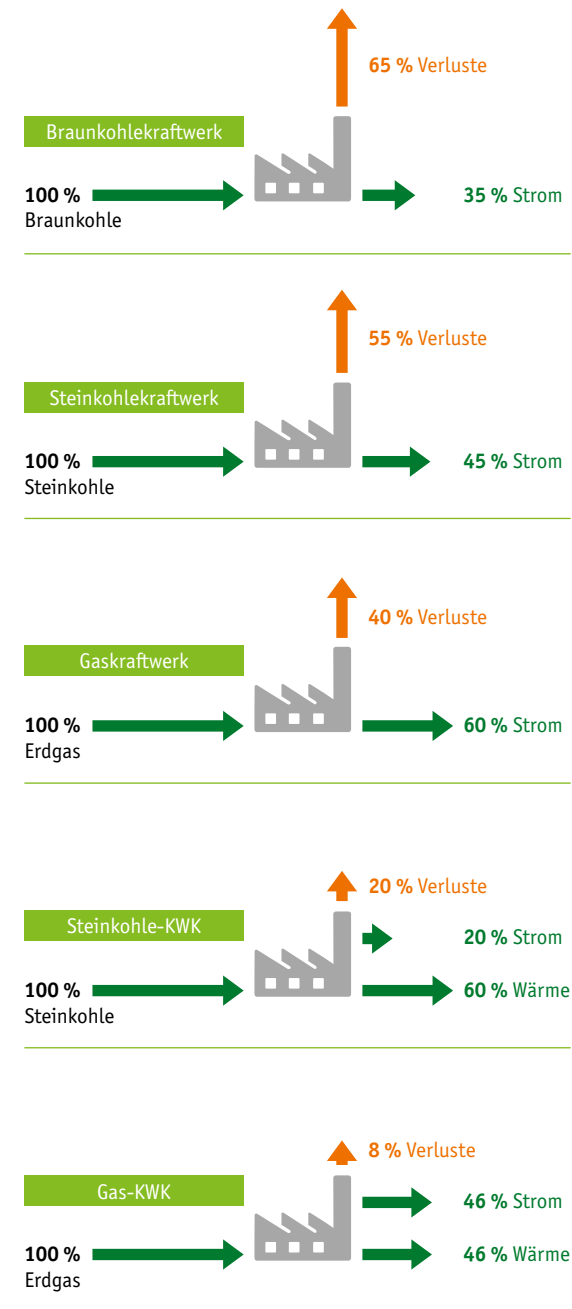


Abbildung 2: Vergleich Wirkungsgrad Strom- und Wärmeerzeugung (Quelle: SWFL – Prozentsätze stellen Richtwerte dar und differieren anlagenspezifisch.)

Der Klimaschutz partizipiert an dieser Entscheidung in doppelter Hinsicht, weil sich erstens für den klimafreundlicheren Energieträger Erdgas und zweitens für den hocheffizienten Prozess der Kraft-Wärmekopplung entschieden wurde.

Finanzielle Auswirkungen der getroffenen Entscheidung werden im Rahmen der Errichtungsphase der Neuanlage bereits in den nächsten Jahren sichtbar werden, während die Emissionswirkungen ab dem Jahr 2023 zu erwarten sind.

Neben Veränderungen in der Erzeugungsstruktur zeigen sich deutliche Veränderungen auf den Beschaffungsmärkten. Insgesamt schlagen im Strom- als auch Gasendkundengeschäft die deutlich gestiegenen Beschaffungskosten durch. Im Gegensatz zu den Stadtwerken Flensburg geraten verschiedene Versorger durch nicht adäquate Beschaffungsstrategien in Bedrängnis, bis hin zu finanziellen Schieflagen und Insolvenzen. Es zeigt sich, dass nur durch eine vorausschauende Betrachtung von Einkauf und Verkauf nachhaltige Erfolge erzielbar sind. Die SWFL konnten in diesem Umfeld durch ihre Beschaffungsstrategien die kurzfristigen Veränderungen des Beschaffungsmarktes abfedern. Langfristig werden sich die Stadtwerke jedoch nicht von den Entwicklungen der Beschaffungsmärkte abkoppeln können, die gestiegenen Beschaffungskosten müssen in den kommenden Jahren an die Endverbraucher durchgereicht werden.

Der Blick in preislicher Hinsicht geht dabei zum einen auf den eigenen Kundenbestand, zum anderen aber auch auf die Gewinnung von Neu-Kunden sowie das Verhalten des Wettbewerbs. Während im ersten Halbjahr 2018 ein Neukundenzugang über die etablierten Vergleichsportale erreicht werden konnte, wurde dieses Vertriebsinstrument mit den damit verbundenen Provisionszahlungen im zweiten Halbjahr weniger stark eingesetzt. Demzufolge war bis zum Sommer ein Anstieg des Kundenbestands zu verzeichnen. Mit weniger Neukundengeschäft im zweiten Halbjahr in Kombination mit Preisanpassungen bei den Bestandskunden ging der Kundenbestand jedoch wieder zurück. In Summe hat sich der Kundenbestand anzahlmäßig im



ENERGIEMANAGEMENT

Der Geschäftsbereich Energiemanagement umfasst die Aufgaben von der Energiebeschaffung, dem Handel und der Einsatzplanung unserer Anlagen bis hin zum Netznutzungsmanagement.

Die Abteilungsleiter Dr. Claus Hartmann (links) und Rainer Rohde sind die verantwortlichen Abteilungsleiter.

Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht. Die notwendigen Preiserhöhungen im November und Dezember 2018 durch die stark gestiegenen Marktpreise lassen für 2019 keine Zuwächse, sondern eher Kundenverluste erwarten. Durch die strukturierte Beschaffungsstrategie ist für 2019 ein auskömmlicher Ergebnisbeitrag im Wirtschaftsplan erkennbar.

Gute Kundenzuwächse waren ebenfalls im Endkundengeschäft Gasvertrieb in der ersten Jahreshälfte zu verzeichnen. In der zweiten Jahreshälfte stagnierte der Kundenbestand, bevor er im Dezember leicht zurückging. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Gesamtanzahl der Kunden in Belieferung zum Jahresende signifikant erhöht. Wegen der Marktpreisentwicklung gilt hier analog zum Stromendkundengeschäft, dass durch die langfristige Beschaffung 2019 gute Ergebnisbeiträge eingeplant wurden.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Am Freitag, den 14.12.2018 wurde das Energiesammelgesetz offiziell durch den Bundesrat verabschiedet. Das Energiesammelgesetz ist ein umfangreiches energiepolitisches Gesetzgebungsvorhaben. Es soll helfen, wichtige Maßnahmen für den Ausbau der erneuerbaren Energiequellen und den Klimaschutz umzusetzen und damit letztendlich zu einer erfolgreichen Energiewende beitragen.

Das Energiesammelgesetz umfasst Änderungen im Erneuerbare-Energien-Gesetz, im Energiewirtschaftsgesetz, im Seeanlagengesetz und im Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz. Kritisiert wird an dem Energiesammelgesetz, dass zwar aktuell erforderliche Änderungsmaßnahmen enthalten sind, es dem Gesetz aber an energiepolitischen Entwicklungsperspektiven fehle. Insbesondere Sonderkürzungen im Bereich der Photovoltaik werden kritisiert, weil damit einhergehend auch Mieterstromvorhaben an Attraktivität verloren haben.

Zu Verzögerungen kommt es weiterhin bei der Umsetzung der Digitalisierung der Energiewende, für die das am 02. September 2016 in Kraft getretene Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende mit dem Kerninhalt des Messstellenbetriebsgesetzes den Rahmen gibt. Im Unterschied zum Vorjahr scheinen die technischen Rahmenbedingungen konkreter, doch begrenzt sich die Anzahl am Markt erhältlicher zertifizierter, den künftigen Anforderungen hinreichend entsprechender Endgeräte bisher auf einen einzigen Anbieter. Erst wenn drei Anbieter zugelassen sind, kann der vom Gesetzgeber verankerte Smart Meter Rollout beginnen.

Stromerzeugung und -verbrauch

Nach vorläufigen Angaben der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e. V. lag die Brutto-Stromerzeugung in Deutschland mit rd. 649 Mrd. kWh (2018) unter dem Vorjahresniveau und etwa auf dem Niveau des Jahres 2016. Gegenüber dem Vorjahr rückläufig war vor allem die Stromerzeugung mit Steinkohle. Vermehrt zum Einsatz kamen insbesondere Onshore-Windenergie und Photovoltaik. Der Anteil erneuerbarer Energieträger an der Bruttostromerzeugung hat insgesamt gegenüber dem Vorjahr deutlich – von 216 Mrd. kWh auf 229 Mrd. kWh – zugenommen. Dies entspricht einem Anteil der Erneuerbaren von rd. 35 Prozent an der Bruttostromerzeugung in Deutschland.

Preisentwicklung Commodities

Der durchschnittliche Börsenstrompreis ist nach jahrelangem Abwärtstrend im zweiten Jahr in Folge merklich gestiegen. So hat der Strompreis im Spotmarkt im Vergleich zum Vorjahr um durchschnittlich 30 Prozent angezogen. Am Terminmarkt kletterte der Strompreis für die Lieferung im Folgejahr auf das Jahr gesehen im Durchschnitt um 35 Prozent. Der Preisanstieg am Stromgroßmarkt war dabei durch höhere Rohstoffpreise für Kohle, Erdgas, Öl und CO₂ getrieben.

Einen annähernd gleichen Verlauf zeigt die Entwicklung des Brennstoffs Kohle. Die durchschnittlichen Kohlepreise verzeichneten nach einem vorübergehenden Rückgang im Frühjahr des Berichtsjahres einen

weiteren Anstieg gegenüber den Rekordtiefständen der Vorjahre. Der jahrelange preisliche Abwärtstrend scheint damit beendet. Wesentliche Einflussfaktoren für den Wiederanstieg waren ein weltweit hoher Nachfrageüberhang wie auch gestiegene Frachtraten.

Die Großhandelspreise Gas lagen durchschnittlich höher als im Vorjahr, wobei sich eine gestiegene Gasnachfrage und vermehrte Stromproduktion in Gaskraftwerken auswirkten. Dabei folgte der Gaspreis allerdings nicht dem kräftigen Anstieg des Ölpreises im Berichtsjahr. Auch wenn die meisten Verträge im Gasgroßhandel inzwischen nicht mehr an den Ölpreis gebunden sind, gibt in der Regel aber noch immer der Ölpreis die Richtung vor.

Am deutlichsten sind die Preise der Emissionsrechte (European Union Allowances – EUA) im Berichtsjahr angestiegen. So haben sich die Preise für Emissionsrechte für das Frontjahr von rd. 7 EUR/EUA im Januar auf einen Preis von mehr als 25 EUR/EUA im September des Berichtsjahres erhöht. Damit lagen die Preise in der Spitze bei mehr als dem Dreifachen im Vergleich zum Jahresbeginn.

Geschäftsverlauf

Über den neuen Geschäftsbereich Telekommunikation wollen die Stadtwerke Flensburg in den nächsten Jahren die Stadt Flensburg sowie die unmittelbar benachbarte Stadt Glücksburg und Gemeinde Harrislee flächendeckend mit Glasfaserleitungen erschließen. Neben der Glasfaser-Infrastruktur bietet das Unternehmen anschlussinteressierten Haushalten und Gewerbebetrieben zugleich auch eigene Endkundenprodukte. Die bisherige Vertragsabschlussquote bezogen auf die Wohneinheiten liegt bei durchschnittlich rd. 21 Prozent und entspricht damit den ursprünglichen Erwartungen.

Nach 2017 war das Berichtsjahr das zweite volle Betriebsjahr der in Kraft-Wärme-Kopplung betriebenen neuen Gas- und Dampfturbinen- (GuD-) Anlage. Neben ihrem sehr hohen Wirkungsgrad ermöglicht die GuD-Anlage einen variableren und flexibleren Einsatz

der Erzeugungsanlagen. Bei täglicher Kraftwerkseinsatzplanung ist dabei der Marktpreis für Strom mitentscheidend für Zeitpunkt, Art und Menge der Strom- und Wärmeproduktion in Kraft-Wärme-Kopplung bzw. bei Bedarf auch einer reinen Stromproduktion in der flexiblen Gaserzeugungsanlage. In den Sommermonaten konnten in der Zeit von Juni bis September 2018 Strom und Wärme im Flensburger Heizkraftwerk im zweiten Jahr in Folge ganz ohne Kohleverbrennung erzeugt werden. Auf das Jahr gesehen wurden durch den Einsatz von Erdgas rd. 86.500 t Kohle verdrängt.

In den drei im Flensburger Heizkraftwerk eingesetzten Kohlekesselanlagen mit zirkulierender atmosphärischer Wirbelschichtfeuerung (ZAWSF) wurden neben dem Hauptbrennstoff Kohle im Berichtsjahr rd. 26.000 t Ersatzbrennstoffe (EBS) mit ca. 30 Prozent enthaltenen biogenen Anteilen eingesetzt. Das entspricht in etwa 9.000 t mehr an EBS-Einsatz im Vergleich zum Vorjahr. Darüber hinaus wurden in 2018 rd. 5.300 t Holzhackschnitzel (biogene Anteile 100 Prozent) und rd. 1.100 t Altholz (biogene Anteile 90 Prozent) mit verbrannt. Dadurch wurden rd. 21.400 t Kohle verdrängt (Vorjahr rd. 16.100 t) sowie ein Ausstoß von rd. 22.400 t CO₂ vermieden (Vorjahr 23.200 t).

„Power to heat“-Prozesse sind ein weiterer Baustein zur Flexibilisierung des Kraftwerksbetriebs. Einen ersten Elektrodenheizkessel betreibt das Unternehmen bereits seit 2013 in Verbindung mit dem vorhandenen Wärmespeicher. Ein zweiter, kleinerer Elektrodenheizkessel wurde zum Anfang des Berichtsjahres beim Reserveheizwerk Süd in Betrieb genommen. Über die beiden Elektrodenheizkessel kann überschüssiger Strom zum Aufheizen des Wassers für die Flensburger Wärme genutzt werden. Dabei wird das Stromverbundnetz entlastet, da der überschüssige Strom nicht durchgeleitet werden muss.

Die Stadtwerke Flensburg, die bislang in ihrer Stammregion vergleichsweise noch immer wenig von Kundenverlusten betroffen sind, hatten nach jahrelangen ungebrochenen Kundenzuwächsen im deutschlandweiten Geschäft zwar 2017 einen leichten Rückgang zu verzeichnen, der allerdings in 2018 wieder kompensiert

werden konnte. Zum 31.12.2018 zählte das Unternehmen in seinem Stromgeschäft insgesamt rd. 222.500 Produktkunden.

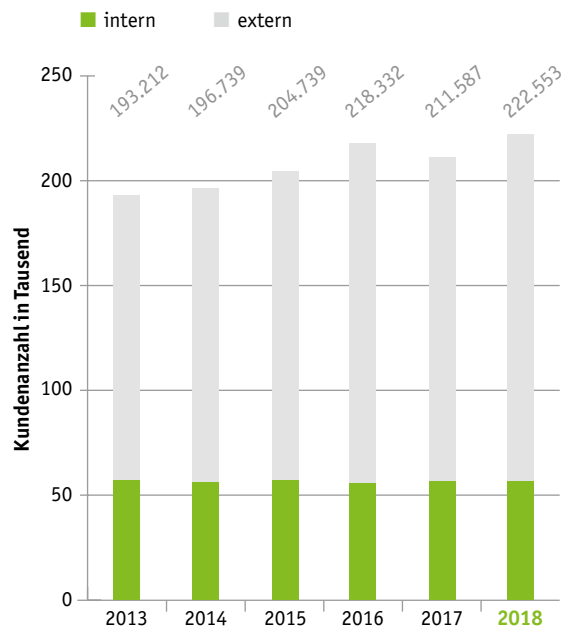


Abbildung 3: Vertrieb Kundenentwicklung (jeweils zum 31.12. eines Jahres; Quelle: Unternehmensdarstellung)

Lage

Ertragslage

Der Unternehmensumsatz der Stadtwerke Flensburg mit einem Gesamtvolumen von rd. 433 Mio. EUR übersteigt den Vorjahreswert um 16,3 Mio. EUR. Auch in 2018 ist das Stromgeschäft der Hauptumsatzträger, wobei der Schwerpunkt auf dem bundesweiten Endkundengeschäft liegt. Mehr als 80 Prozent des Strom-Endkundengeschäfts wird im bundesweiten Stromvertrieb erzielt.

Insgesamt wurde im Geschäftsjahr 2018 ein Gesamtabsatz von 1.493 GWh erreicht. Das sind rund 37 GWh oder 2,4 Prozent weniger als im Vorjahr. Während im Netzgebiet Flensburg, Glücksburg, Harrislee der Absatz mit

4,8 GWh unter dem Vorjahresabsatz lag, resultierte der größere Rückgang aus dem bundesweiten Stromvertrieb (-32,2 GWh) vor allem aus rückläufigen Absatzzahlen an Sondervertragskunden.

Der vor allem durch Witterungseffekte beeinflusste Fernwärmeabsatz lag mit rd. 966 GWh um rd. 11 GWh unter dem Vorjahr (976 GWh). Dieser Absatz beinhaltet auch die Mengen des Werkeigenverbrauchs, die nicht zu Umsatzerlösen werden. Insgesamt wird in dieser Sparte ein Umsatz von 73,0 Mio. EUR (Vorjahr 71,6 Mio. EUR) erzielt.

Der weitgehend konstante Wasserabsatz der letzten Jahre zeigt sich auch in den Jahreswerten 2018. Mit einem Absatzvolumen von 4,9 Mio. m³ wurde das Vorjahr um 2,8 Prozent übertroffen. Der heiße und trockene Sommer hat im Gesamtjahr nur geringe Auswirkungen gezeigt. Insgesamt wurde in der Wassersparte im Geschäftsjahr ein Umsatz von 9,0 Mio. EUR (Vorjahr: 8,6 Mio. EUR) erzielt.

Mit der ganzjährigen Präsenz im bundesweiten Gasvertrieb haben sich die Absatz- und Umsatzwerte deutlich nach oben entwickelt. Mit einem Gesamtabsatz von rd. 402 GWh wurde der Vorjahresabsatz von rd. 94 GWh um ein Vielfaches übertroffen. Mit allen Aktivitäten des Gasbereichs wurden insgesamt 16,2 Mio. EUR erwirtschaftet (Vorjahr: 3,9 Mio. EUR).

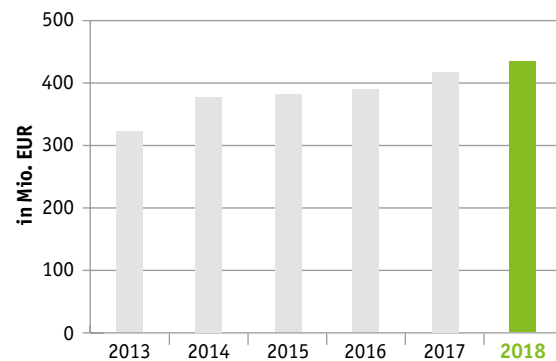


Abbildung 4: Entwicklung der Umsatzerlöse 2013-2018 (Quelle: Unternehmensdarstellung)

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit rd. 5 Mio. EUR um 2,1 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Insbesondere die Auflösung von Rückstellungsbeträgen sowie höhere Zahlungseingänge auf bereits wertberichtigte Forderungen sind für den höheren Wert verantwortlich.

Mit 312,7 Mio. EUR bilden die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe die größte Position innerhalb des Materialaufwands. Hier sind die Weitergabe der von Endkunden vereinnahmten EEG-Umlagebeträge an Übertragungsnetzbetreiber sowie die Aufwendungen für die Netznutzung in fremden Netzgebieten die betragsmäßig höchsten Aufwandspositionen, die in der Addition mehr als 190 Mio. EUR ausmachen. Kohleverbrauch sowie Strombezug machen einen weiteren wesentlichen Anteil aus. Sowohl durch das Wachstum im Gasvertrieb als auch durch die veränderte Fahrweise der Produktionsanlagen hat der Gasbezug deutlich gegenüber dem Vorjahr zugenommen.

Die ebenfalls im Materialaufwand enthaltenen Aufwendungen für bezogene Leistungen sowie der Aufwand aus dem Einsatz von Emissionszertifikaten liegt in Summe rd. 1,2 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Bei den Emissionszertifikaten profitiert das Unternehmen von den Beschaffungen der Vergangenheit für die Abgabeverpflichtung 2018.

Mit rd. 46 Mio. EUR liegt der Personalaufwand um gut 2 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau. Hier wirken sich zum einen die aus dem laufenden Tarifvertrag resultierenden Tarifsteigerungen und zum anderen die Erhöhung von Rückstellungssachverhalten aus, die auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten ermittelt werden. Zum Bilanzstichtag hatte das Unternehmen – ohne Auszubildende – eine Personalstärke von 641 Mitarbeitern (Vorjahr 639). Die Anzahl der Auszubildenden betrug 51 (Vorjahr 59).

Die Stadtwerke betreiben von ihrem Unternehmenszweck und Aufgabenspektrum her keine Forschungs- und Entwicklungsabteilung. Es besteht indes eine enge Kooperation mit den beiden Flensburger Hochschulen. Im Rahmen der Bereitstellung von Praktikumsplät-

zen und der Betreuung von Bachelor- und Masterarbeiten sowie Dissertationen leisten Studenten dieser Hochschulen innovative Beiträge zu aktuellen Aufgabenstellungen und Vorhaben des Unternehmens. So werden reale betriebswirtschaftliche und technische Herausforderungen des Unternehmens in die Hochschulen getragen.

Die Abschreibungen liegen mit rd. 23,6 Mio. EUR um rd. 990 TEUR über dem Vorjahreswert. Die beträchtliche Steigerung des Anlagevermögens aus diversen investiven Maßnahmen der letzten Jahre sowie deren Fertigstellung – u.a. aus der Errichtung des Glasfasernetzes – lässt den Abschreibungsbetrag nochmals steigen.

Um fast 2 Mio. EUR sind die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Vorjahresvergleich zurückgegangen. Verantwortlich dafür sind im Schwerpunkt die verringerten Aufwendungen für Verwaltung und Vertrieb. Darüber hinaus wirkte sich in 2017 ein Sondereffekt aufwandserhöhend aus, der in 2018 nicht zum Tragen kam.

Aus der operativen Geschäftstätigkeit ergibt sich somit ein Ergebnis über alle Sparten von rd. 20,0 Mio. EUR. Dieses Ergebnis liegt rd. 3,6 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau und im Plan.

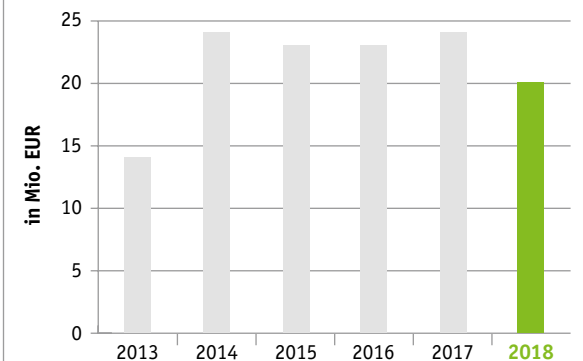


Abbildung 5: Operatives Ergebnis 2013-2018 (Quelle: Unternehmensdarstellung)



ERZEUGUNG

Dirk Roschek verantwortet den Geschäftsbereich Erzeugung. Hier werden Strom und Wärme in umweltschonender Kraftwärmekopplung produziert sowie Trinkwasser für ganz Flensburg gewonnen. „Den Kohleausstieg werden wir weit vor dem Jahr 2030, wie von der Bundesregierung gefordert, umsetzen. Dafür haben wir die Umstellung unseres Heizkraftwerks auf Erdgasbetrieb vorgezogen. Auch der Ausbau von Power to Gas-Anlagen kommt in Deutschland gut in Fahrt: Mit dem kommenden Grüngas liegen unsere gebauten und geplanten Anlagen im klimafreundlichen Trend der Zeit.“

NETZE

„Wir bieten eine hohe Versorgungssicherheit.“
Thomas Räther, verantwortlich für den Geschäftsbereich Netze, sorgt für den reibungslosen Betrieb unserer Strom-, Glasfaser-, Wärme- und Wassernetze flächendeckend in ganz Flensburg. „Darüber hinaus investieren wir jedes Jahr einen hohen Betrag in den Erhalt unserer Versorgungsnetze und schließen Neubauten an unser Netz an. Dabei steht für uns auch die kontinuierliche Optimierung der Energieeffizienz im Fokus.“

Um rd. 1,2 Mio. EUR hat sich die Zinsbelastung des Unternehmens verringert. Sowohl durch eine Reduzierung der Verschuldung als auch durch die Umsetzung niedriger Zinskonditionen sinken die Aufwendungen. Mit einem Betrag von rd. 1,3 Mio. EUR wurde die Einlage eines Offshore Windparks im Wert korrigiert. Unter Berücksichtigung einer um 402 TEUR höheren Verlustübernahme bei Tochtergesellschaften, fällt die Belastung aus dem Finanzergebnis in Höhe von rd. 7,0 Mio. EUR um 631 TEUR höher als im Vorjahr aus.

Unter Berücksichtigung aller dieser Effekte wird insgesamt ein Ergebnis vor Steuern von rd. 13,1 Mio. EUR erwirtschaftet, was einen Rückgang zum Vorjahr von rd. 4,2 Mio. EUR bedeutet.

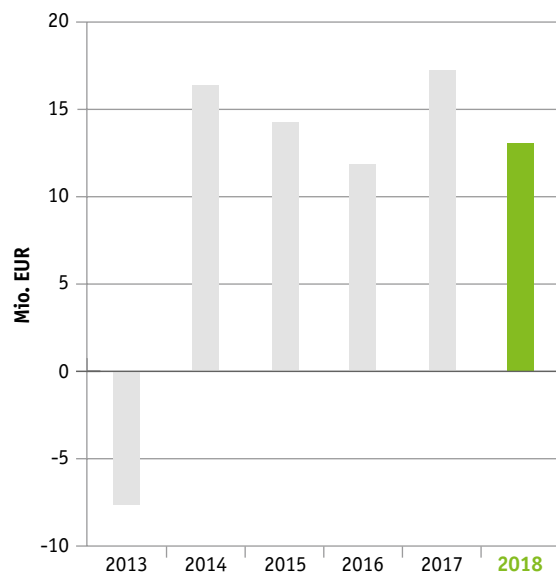


Abbildung 6: Ergebnis vor Steuern 2013-2018
(Quelle: Unternehmensdarstellung)

Unter Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und Ertrag ermittelt sich ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 8.588 TEUR und unter Abzug der sonstigen Steuern ein Jahresüberschuss von 7.868 TEUR.

Finanzlage

Das Ermittlungsschema der Kapitalflussrechnung folgt dem Deutschen Rechnungslegungsstandard DRS 21. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 35.417 TEUR (2017: 35.083 TEUR) ist im Wesentlichen beeinflusst im Operativen Cashflow durch einen niedrigeren Jahresüberschuss und höhere Abschreibungen. Die Veränderung beim Working Capital ist im Saldo marginal.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit von -24.542 TEUR (2017: -23.155 TEUR) ist geprägt durch die Investitionen in das Sachanlagevermögen.

In der Veränderung des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit von -16.681 TEUR (2017: -4.095 TEUR) schlagen sich die Veränderungen aus Umschuldungen aber auch eine deutliche Rückführung der Kreditverbindlichkeiten nieder. Der Saldo des Finanzmittelfonds beträgt zum Stichtag -11.541 TEUR. Dieser setzt sich zusammen aus den liquiden Mitteln (758 TEUR), dem konzerninternen Bankenclearing (212 TEUR) und dem Kontokorrent (-12.511 TEUR).

Vermögenslage

Bei einer Bilanzsumme von 339.357 TEUR war das Gesamtvermögen zum 31.12.2018 der Stadtwerke Flensburg rd. 1 Prozent höher als zum Vorjahresstichtag (335.947 TEUR).

Als Energieversorgungsunternehmen mit eigenen Produktions- und Verteilungsanlagen weisen die Stadtwerke Flensburg eine hohe Anlagenintensität mit entsprechender Kapitalbindung auf. Den größten Anteil am Gesamtvermögen hatte mit 271.316 TEUR bzw. 79,9 Prozent (Vorjahr 273.937 TEUR bzw. 81,5 Prozent) so auch das langfristig gebundene Anlagevermögen. Der wesentliche Anteil des leichten Rückgangs im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus den Finanzanlagen mit einer Wertberichtigung auf eine Finanzanlage sowie einer Teilrückzahlung eines gewährten Darlehens.

Das Umlaufvermögen hatte einen Anteil von 66.036 TEUR bzw. 19,5 Prozent (Vorjahr 17,8 Prozent) am Gesamtvermögen. Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem geschäftsverlaufsbedingten Anstieg der Forderungen.

Auf der Kapitalseite sind Stammkapital und Kapitalrücklagen in Höhe von 70,2 Mio. EUR unverändert geblieben. Es wurde – nach Vorabausschüttung an die Gesellschafterin – ein Bilanzgewinn von 3,9 Mio. EUR erzielt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten gegenüber dem Vorjahr um rd. 4,8 Mio. EUR gesenkt werden. Demgegenüber sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um rd. 4,2 Mio. EUR gestiegen. Insgesamt haben sich die Verbindlichkeiten aus diversen Sachverhalten der sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr um 2,4 Mio. EUR erhöht.

C. PROGNOSEBERICHT

Die Stadtwerke Flensburg gehen von einer Umsatzentwicklung im Geschäftsjahr 2019 aus, die abermals über der des abgeschlossenen Jahres liegt. Hier sind es aber vor allem Preiserhöhungen, die zur höheren Umsatzerwartung beitragen werden. Unsicherheiten bestehen hinsichtlich Kundenreaktionen auf anziehende Endkundenpreise. Insbesondere aus den Preiserhöhungen in den letzten Monaten des Geschäftsjahres 2018 können Rückwirkungen auf Absatz und Umsatz im Jahr 2019 erfolgen.

Unter Anwendung der regulatorischen Vorgaben erhöhen sich die Stromnetzentgelte im Versorgungsgebiet. Die Mengenerwartungen im Netzgebiet liegen auf Vorjahresniveau.

Die Absatzerwartung für die Fernwärme im Flensburger Versorgungsgebiet liegt mit 940 GWh fast auf der Höhe des Vorjahres. Bedingt durch die vorgenommene Preisanpassung von 4,3 Prozent auf die Wärmeabgabe

sowie sonstiger Erlöse der Sparte Fernwärme ergibt sich eine Umsatzerwartung von 75,8 Mio. EUR.

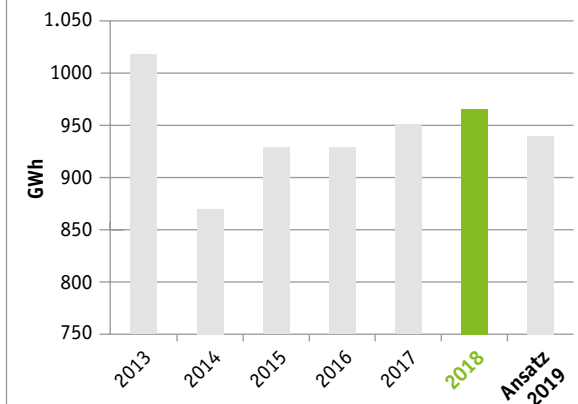


Abbildung 7: Fernwärmeabsatz 2013-2019
(Quelle: Unternehmensdarstellung)

Im Wesentlichen aufbauend auf den Bestandskunden im Gasvertrieb wird ein Umsatzwert von rd. 32 Mio. EUR in der Sparte Erdgas erwartet, was eine Verdopplung des Vorjahreswertes bedeutet. Mit rd. 2,9 Mio. EUR soll die Sparte Telekommunikation zum Gesamtumsatz beitragen. Hier ist eine stetige Entwicklung über die Jahre zu erkennen.

Insgesamt liegt die Umsatzerwartung für 2019 für das Unternehmen bei rd. 460 Mio. EUR. Das Stromgeschäft hat an dieser Erwartung nach wie vor den größten Anteil.

Auf der Aufwandsseite ist von höheren Beschaffungskosten für Brennstoffe und Strombezug auszugehen. Insbesondere die in den letzten Monaten des Jahres 2018 erfolgte Verteuerung der Emissionszertifikate wird zu einer wachsenden Kostenbelastung für das Unternehmen. Gemäß der Teilstrategie Beschaffung und einer internen Richtlinie zur Risikobegrenzung haben die Stadtwerke Flensburg für den Großteil des externen Stromabsatzes sowie der geplanten Brennstoffmengen

den Beschaffungspreis fixiert. Der noch nicht preislich fixierte Anteil der Folgejahre wird zum einen durch eine strukturierte Bewirtschaftung und zum anderen durch eine Stopp- und Limitstrategie ständig beobachtet, um so bei überraschend starken Marktbewegungen entsprechend zu reagieren.

Für die seit 2017 im Einsatz befindliche GuD-Anlage wird 2019 eine entsprechende Revision fällig. Diese wird das Jahresergebnis mit einem Betrag von mehr als 3 Mio. EUR belasten.

Die Abschreibungen auf die Anlagen von Erzeugung und Netzen sowie der Abschreibungsbeginn für bereits fertiggestellte Abschnitte des Glasfasernetzausbaus zeigen sich in 2019 in Höhe von mehr als 25 Mio. EUR in der Erfolgsrechnung.

Angesichts eines gesunden Kerngeschäfts ist von einer insgesamt kontinuierlichen Ergebnisentwicklung auch in den nächsten Jahren auszugehen. Die Erwartung für das Geschäftsjahr 2019 liegt beim Ergebnis vor Steuern leicht unter dem in 2018 erreichten Niveau. Die auf das Ergebnis beeinflussenden Effekte sind insbesondere die erstmalige Revision der GuD-Anlage sowie gestiegene Aufwendungen für Brenn- und Einsatzstoffe.

Die Investitionstätigkeit konzentriert sich zum einen auf den Erhalt und den Ausbau des Fernwärmenetzes, sieht aber die Fokussierung auf den strategischen Ausbau des Glasfaserkabelnetzes weiterhin vor. Damit werden die strategischen Ziele Substanzerhalt und -aufbau umgesetzt.

D. ANGABE ZUR RECHNUNGSLEGUNG NACH ENERGIEWIRTSCHAFTSGESETZ (ENWG)

Aufgrund des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) haben die Stadtwerke Flensburg als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen jeweils getrennte Konten zu führen und für jede ihrer regulierten Tätigkeiten einen Tätigkeitsabschluss (§ 6b Absatz 3 EnWG) zu erstellen und darüber zu berichten (§ 6b Absatz 7 EnWG).

Entsprechend § 6b Absatz 3 EnWG ergeben sich folgende Unternehmenstätigkeiten:

- Elektrizitätsverteilung
- Gasverteilung
- Messstellenbetrieb
- Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors
- Andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors
- Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors

Für die Elektrizitäts- und Gasverteilung werden Tätigkeitsabschlüsse gem. § 6 b Abs. 3 EnWG erstellt. Während die Elektrizitätsverteilung das Anlagevermögen in den Gemeinden Flensburg, Glücksburg und Harrislee umfasst, ist die Gasverteilung allein auf Flensburg bezogen.

Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2018 wird ein Tätigkeitsabschluss für moderne und intelligente Messstellen gem. § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG erstellt.

In den Unternehmenstätigkeiten „Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors“ bzw. „Andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors“ werden jeweils die Strom- bzw. Gasbeschaffung, die Stromerzeugung und der Strom- bzw. Gasvertrieb erfasst.

In den „Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors“ werden neben den Wasser- und Wärmeaktivitäten alle anderen unternehmerischen Aktivitäten inklusive des Beteiligungsbereichs zugeordnet.

E. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Wesentliche und erkennbare Änderungen im Branchenumfeld, in gesetzlichen Regelungen oder in betrieblichen Rahmenbedingungen, die sich negativ auf die Unternehmensentwicklungen auswirken können, werden mit einem Risikomanagementsystem erfasst und routinemäßig neu bewertet.

(Markt-)Preis- und Absatzrisiken und -chancen

Als bundesweit im Strom- und Gasendkundengeschäft tätiger Energieversorger sind die Stadtwerke Flensburg den vertrieblichen Branchenentwicklungen ausgesetzt. Im Produktkundengeschäft stellt die Digitalisierung eine Herausforderung dar, der sich die Organisation stellen muss. Im Sondervertragskundensegment sind aktuell Wettbewerber am Markt tätig, die mit Einkaufsvorteilen der Vergangenheit Kunden mit nur schwer nachvollziehbaren Preisen akquirieren. Dieser Vorgehensweise werden sich die Stadtwerke nicht anschließen, weil dies keine nachhaltige Herangehensweise ist. Wie in den Vorjahren gilt hier, dass mit jedem Kunden ein positiver Deckungsbeitrag zu erwirtschaften ist und dass, wenn dieses nicht möglich ist, Umsatz keine Entscheidungsgröße darstellt.

Insbesondere im bundesweiten Vertriebsgeschäft, aber auch in der Beschaffung für den eigenen Produktionsprozess ist der Blick auf die Entwicklung der Marktpreise entscheidend. Die Nutzung von Chancen sowie die Reduzierung von Risiken ist mit den bestehenden, für die jeweilige Commodity angepassten, Beschaffungsstrategien zu einem Großteil gewährleistet. Kontinuierliche Prüfungen, situationsbezogene und monatliche, geschäftsbereichsübergreifende Verprobungen lassen Handlungsnotwendigkeiten frühzeitig sichtbar werden. Mit entsprechenden Beschaffungsregeln für Terminprodukte sollen Risiken in ihren Wirkungen abgemildert werden. Derivative Finanzinstrumente werden in der Strom- und Gasbeschaffung nur in Zusammenhang mit vertrieblichen Grundgeschäften abgeschlossen. Die Bewertungseinheit wird über eine entsprechende Buchstruktur abgebildet.

Die Kohlebeschaffung wird in bestimmten Anteilen über derivative Finanzinstrumente gegen Marktpreisentwicklungen preislich fixiert. Die daraus resultierenden Erträge oder Aufwendungen bilden eine Bewertungseinheit mit den Aufwendungen des Produktionsprozesses und den Erlösen aus der Strom- und Wärmeabgabe. Das Wechselkursrisiko für die in US-Dollar zu erfüllenden Kohleinkäufe wird über Devisentermingeschäfte abgedeckt. Die Abgabeverpflichtung für Emis-

sionszertifikate wird über Termingeschäfte geschäftsjahresbezogen preislich gesichert.

Offene Positionen bei den begrenzt vorgenommenen Stromhandelsaktivitäten werden nicht eingegangen. Bestehende Geschäfte werden als geschlossene Positionen ebenfalls innerhalb einer Buchstruktur abgebildet.

Mit der Genehmigung der Stromnetzentgelte für die 3. Regulierungsperiode (2019-2023) auf Basis des sogenannten Fotojahres 2016 sind keine überraschenden Effekte aus der Netzentgeltentwicklung im eigenen Netzgebiet zu erwarten. Das kalkulatorische Risiko im externen Stromgeschäft liegt bei der Berücksichtigung der Netzentgelte, die anderen Netzbetreibern zu vergüten sind. Diese Netzentgelte liegen erst zum Ende des Planungsprozesses vor. Demgegenüber sind die Umlagen-Belastungen und die Strombezugskosten weitestgehend gut prognostizierbar. Außerhalb des eigenen Netzgebietes werden die Kostenerhöhungen netzgebietsspezifisch an die Kunden 1:1 weitergegeben.

Durch regelmäßige Analysen und Verprobungen wird sichergestellt, dass sich Absatz- und Einsatzmengen entsprechen, um nicht aus Fehl- oder Übermengen überraschenden Effekten ausgesetzt zu sein. Neben saisonalen Absatzschwankungen sind es insbesondere Änderungen im Abnahmeverhalten der Kunden, die zu Über- oder Unterdeckungen in der Strombeschaffung führen können. Durch ein Monitoring der Bilanzkreis- und Ausgleichsenergieabrechnungen werden hier in einem permanenten Prozess Rückschlüsse auf aktuelle und perspektivische Energiebedarfe gezogen. Darüber hinaus wird auch das Abnahmeverhalten der Bestandskunden mit den Ist-Verbräuchen routinemäßig verprobt.

Umfeldrisiken und -chancen (Politische/Gesetzliche/Regulatorische Rahmenbedingungen)

Das Geschäftsjahr 2018 verzeichnete eine geringe Anzahl von Änderungen im Energiewirtschaftsrecht. Allein das „Energiesammelgesetz“ zum Jahresende stellt eine wesentliche gesetzgeberische Änderung

VERTRIEB

Unser Geschäftsbereich Vertrieb vertreibt unter der kommissarischen Leitung von Maik Render Strom, Erdgas, Glasfaser, Wärme und Trinkwasser. „Wir sind dankbar für rund 250.000 Kunden – und das bundesweit.“

dar, die jedoch die SWFL nur in Randbereichen betrifft. Erfreulich ist, dass die geplante Leistungserweiterung der GuD-Anlage (Kessel 12), die in 2018 beschlossen wurde, als förderfähige Maßnahme anerkannt wird. Die bestehende KWK Förderung kann somit für die restliche Laufzeit noch einmal erhöht werden.

Aus den klimaorientierten Vorgaben für das energieeffiziente Bauen können kurzfristige Wirkungen nicht erkannt werden. Insgesamt wirkt sich der aktuelle Bau-boom nach wie vor deutlich in Form von Neuinvestitionen in das Wärmenetz aus. Zusätzliche Baugebiete werden weiterhin erschlossen, was wiederum auch in den anderen Netzen Strom, Wasser und Telekommunikation zu hohen Neuerschließungsinvestitionen führt.

Die sich in den Zeiten der Energiewende kontinuierlich verändernde Gesetzeslage schafft die Notwendigkeit, sich durchgängig mit den abweichenden Regelungen auseinanderzusetzen. Dabei stehen nicht nur die auf das Bestandsgeschäft wirkenden Risiken im Vordergrund, sondern der Fokus liegt auch auf der Bewertung von Chancen, die sich aus den neuen Regelungen ergeben.

IT-Risiken und -Chancen

Aus der Zusammenarbeit der gemeinsamen Nutzung einer einheitlichen IT-Infrastruktur mit den Stadtwerken Heidelberg haben sich erste Effekte aus dem gegenseitigen Erfahrungsaustausch ergeben. Zukünftig werden neue Vorhaben oder Anpassungen im Wege einer Kostenteilung umgesetzt, was zu einer Entlastung in beiden Häusern führen wird.

Langfristige Chancen verbinden sich mit der Digitalisierung der Energiewende, vor allem sofern die wesentlichen neuen Aufgaben selbst übernommen werden. Die Umsetzung der gesetzlichen Forderungen verzögern sich, weil es nach wie vor an deren technischer Umsetzung fehlt. Erst zum Jahresende ist es einem Hersteller gelungen die Zertifizierung für ein Smart Meter Gateway zu erlangen. Für den Beginn des Roll Outs sind jedoch drei Gateways notwendig.

Operative Risiken

Als Betreiber von Strom- und Wärmeerzeugungs- und -netzanlagen bestehen Risiken aus dem ungeplanten Ausfall oder der Nichtverfügbarkeit von Anlagen. Der Eintrittswahrscheinlichkeit derartiger Situationen wird durch routinemäßige Revisionen, laufende Kontrollen sowie frühzeitige Beseitigung möglicher Schadensursachen entgegengewirkt. Verschiedenste Schadenssituationen sind durch entsprechende Versicherungen abgedeckt.

Analysen des Netzzustands in den Sparten Strom, Wärme und Wasser zeigen, dass der aktuelle Stand durchaus zufriedenstellend ist. Schwachpunkte sind identifiziert und werden durch Maßnahmen bearbeitet. Der in einem kurzen Zeitfenster erfolgte Wärmenetzausbau in Flensburg lässt theoretisch einen größeren Sanierungsbedarf in einem ebenso kurzen Zeitraum erwarten. In diese Richtung gehende Auswertungen zeigen jedoch, dass sich dieser Sanierungsbedarf zum einen noch in den nächsten Jahren gestalten lässt und der theoretische Eintritt noch weit in der Zukunft liegt. Aktuell können daraus keine wirtschaftlich sinnvollen Aktivitäten abgeleitet werden.

Liquiditäts-, Finanzierungs- und Zinsrisiken und -chancen

Durch eine aktive Liquiditätssteuerung wird sichergestellt, dass das Unternehmen seinen Zahlungsverpflichtungen termingerecht nachkommen kann. Durch eine Erhöhung der Kreditlinien im kurzfristigen Bereich können temporäre Schwankungen noch besser abgesichert werden. Die mittel- bis langfristige Finanzierung wurde mit Wirkung zum Januar 2018 neu strukturiert. Dadurch konnten Zinsvorteile generiert werden.

Durch einen kontinuierlichen Informationsaustausch mit den finanzierenden Kreditinstituten werden Kapitalbedarfe mit entsprechender Vorlauffrist adressiert. Auf dieser Basis können Mittelbedarfe zu angemessenen Konditionen gedeckt werden.

Das derzeitige Kreditportfolio besteht im Schwerpunkt aus Festzinskrediten, sodass keine Rückwirkungen aus Marktziinsänderungen eintreten. Die zu erwartenden Zinsänderungen auf die variabel verzinslichen Kredite werden nicht als wesentlich betrachtet. Instrumente zur Zinsfixierung sind nicht im Einsatz.

Konjunkturelle Entwicklung

Die Entwicklungsaussichten der Konjunktur im Inland erschienen zum Jahreswechsel eingetrübt. Rückwirkungen auf den Stromabsatz lassen sich für die Stadtwerke daraus nicht ableiten. Die Bundesregierung rechnet in ihrem Jahreswirtschaftsbericht 2019 in Deutschland mit einem im Vergleich zum Vorjahr eingetrübtem Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts. Damit erscheinen die konjunkturellen Risiken noch immer überschaubar.

Beteiligungsportfolio

Das Beteiligungsportfolio der Stadtwerke beschränkt sich mit einer Ausnahme auf Gesellschaften, die im lokalem Umfeld kommunale Aufgaben wahrnehmen. Dazu zählen Busverkehr, Hafen, Flughafen, Entsorgung und Schwimmbadbetrieb. Chancen und Risiken aus diesen Aktivitäten sind begrenzt. Die Ausnahme im Portfolio stellt die Beteiligung an der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG dar. Über die im Geschäftsjahr 2013 vorgenommene Korrektur auf den Beteiligungsbuchwert hinausgehende Risiken haben dazu geführt, dass der Beteiligungsbuchwert in 2018 vollständig wertberichtigt wurde. Finanzielle Risiken aus dieser Beteiligung bestehen somit zukünftig nicht mehr.

Einsatz von Finanzinstrumenten

Finanzinstrumente werden zur Beherrschung identifizierter Marktpreisrisiken eingesetzt. Es besteht das Ziel, Risiken lediglich im vertretbaren Maße einzugehen. Der Einsatz von Finanzinstrumenten ist durch interne Richtlinien geregelt. Derivative Finanzinstrumente werden lediglich im Zusammenhang mit einem Grundgeschäft eingegangen. Als Grundgeschäfte kommen sowohl einzelne Posten und Postengruppen als auch antizipative Geschäfte infrage.

Derivate werden mit dem jeweiligen Grundgeschäft bilanziell abgebildet und weisen einen hohen Sicherheitszusammenhang auf. Mit der dauerhaften Dokumentation des Sicherheitszusammenhangs wird die Einhaltung der allgemeinen Grundsätze nach § 249 HGB sowie § 254 HGB nachgewiesen, sofern hierfür die Voraussetzungen erfüllt sind. Die Anwendung der Hedge-Beziehungen wird durch eine Commodity-Richtlinie reglementiert. Sofern aus Derivaten offene Positionen oder ineffiziente Bestandteile im Zusammenhang mit Bewertungseinheiten entstehen, werden diese im Falle einer negativen Marktentwicklung über die Bildung von Drohverlustrückstellungen berücksichtigt.

Gesamtaussage zur Chancen- und Risikolage

Der 2016 erfolgte Eintritt in den Telekommunikationsmarkt mit den damit verbundenen Erwartungen hat sich in 2018 bestätigt. Die Erschließung dieses neuen Geschäftsfeldes mit den damit verbundenen Vorteilen für die Stadt verlief positiv. Energiewirtschaftlich war das Jahr 2018 durch eine dauerhafte Diskussion über den „Kohleausstieg“ geprägt. Klare Aktionen lassen sich derzeit noch nicht erkennen, werden aber in den Folgejahren sicher eintreten. Mit in 2018 geplanten und beschlossenen Maßnahmen im Erzeugungsbereich sehen sich die Stadtwerke Flensburg hier zukünftig gut aufgestellt.

Grundsätzlich sind die Stadtwerke Flensburg mit ihren Aktivitäten breit aufgestellt. In den Wertschöpfungsstufen Beschaffung, Erzeugung, Netze, Vertrieb sowie angrenzenden Dienstleistungen für die Sparten Strom, Wärme, Erdgas, Wasser und Telekommunikation ergeben sich eine Vielzahl von Zusammenhängen und Abhängigkeiten, die es in ihrer Wechselwirkung zu bewerten gilt. Die vielerorts geforderte „Sektorenkopplung“ ist eine Aufgabenstellung, der sich die Stadtwerke bereits erfolgreich angenommen haben.

Flensburg, 14. März 2019
Stadtwerke Flensburg GmbH



PERSONAL

Unsere Mitarbeiter/innen sind das Herzstück unseres Unternehmens. Petra Scherweit verantwortet den Geschäftsbereich Personal und stellt sicher, dass das passende Know-how an der richtigen Stelle im Unternehmen eingesetzt wird. „Für alle Mitarbeiter*innen den richtigen Aufgabenbereich zu finden, in dem sie sich voll ins Unternehmen einbringen und sich entfalten können, steht für uns an erster Stelle.“

BILANZ

zum 31. Dezember 2018

AKTIVSEITE	Anhang-Nr.	31.12.2018 in EUR	Vorjahr in EUR
A. Anlagevermögen	(1)	271.316.073,70	273.936.624,87
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		4.077.954,37	4.524.175,37
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		4.077.954,37	4.524.175,37
II. Sachanlagen		262.742.794,87	263.173.024,20
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		36.245.630,04	37.167.554,53
2. Technische Anlagen und Maschinen		213.368.865,77	210.844.977,77
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		9.066.445,32	8.752.329,32
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		4.061.853,74	6.408.162,58
III. Finanzanlagen	(2)	4.495.324,46	6.239.425,30
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		1.164.322,56	1.164.322,56
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		1.250.000,00	1.250.000,00
3. Beteiligungen		0,00	1.277.000,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		1.939.178,41	2.365.921,79
5. Wertpapiere des Anlagevermögens		2.607,59	2.607,59
6. Sonstige Ausleihungen		139.215,90	179.573,36
B. Umlaufvermögen		66.036.309,32	59.926.896,31
I. Vorräte		14.094.005,87	14.217.396,08
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		11.083.654,07	10.848.252,13
2. Emissionsrechte		2.822.940,81	3.057.294,48
3. Unfertige Leistungen		124.098,99	250.606,47
4. Fertige Erzeugnisse		63.312,00	61.243,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	51.184.650,23	44.896.084,04
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		32.527.569,66	30.063.559,24
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		1.140.408,42	744.603,16
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		231.707,91	354.521,75
4. Sonstige Vermögensgegenstände		17.284.964,24	13.733.399,89
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		757.653,22	813.416,19
C. Rechnungsabgrenzungsposten		2.004.959,72	2.083.500,61
		339.357.342,74	335.947.021,79

PASSIVSEITE	Anhang-Nr.	31.12.2018 in EUR	Vorjahr in EUR
A. Eigenkapital		130.752.030,44	126.884.462,02
I. Gezeichnetes Kapital		56.000.000,00	56.000.000,00
II. Kapitalrücklage		14.249.271,66	14.249.271,66
III. Gewinnrücklagen		56.635.190,36	48.287.045,62
IV. Bilanzgewinn		3.867.568,42	8.348.144,74
B. Empfangene Ertragszuschüsse	(4)	613.946,42	1.104.436,12
C. Rückstellungen		27.774.987,52	30.236.115,32
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(5)	5.619.304,00	4.814.663,00
2. Steuerrückstellungen		1.931.160,65	2.443.391,28
3. Sonstige Rückstellungen	(6)	20.224.522,87	22.978.061,04
D. Verbindlichkeiten	(7)	180.212.766,96	177.718.119,13
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		123.220.565,32	128.012.289,66
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		493.213,20	95.283,48
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		28.785.931,70	24.611.297,99
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(8)	2.617.268,37	2.337.220,26
5. Sonstige Verbindlichkeiten <i>(davon aus Steuern: 10.874.597,91 EUR, Vj: 9.999.552,10 EUR)</i> <i>(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 EUR, Vj: 0,00 EUR)</i>	(9)	25.095.788,37	22.662.027,74
E. Rechnungsabgrenzungsposten		3.611,40	3.889,20
		339.357.342,74	335.947.021,79

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2018

	Anhang-Nr.	2018 in EUR	Vorjahr in EUR
1. Umsatzerlöse		432.568.360,83	416.290.500,30
Umsatzerlöse mit Strom- und Erdgassteuer abzüglich Strom- und Erdgassteuer	(10)	463.280.478,05 30.712.117,22	446.335.529,86 30.045.029,56
2. Erhöhung/Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-124.438,48	-6.208,48
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		2.643.261,11	2.602.117,83
4. Sonstige betriebliche Erträge <i>(davon aus Währungsumrechnung: 455.001,05 EUR, Vj: 27.084,03 EUR)</i>	(11)	5.048.966,09	2.983.531,50
		440.136.149,55	421.869.941,15
5. Materialaufwand		331.223.133,58	310.414.437,95
a. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	(12)	312.748.668,54	293.134.558,70
b. Aufwendungen für Emissionsrechte		3.247.900,88	2.794.606,22
c. Aufwendungen für bezogene Leistungen		15.226.564,16	14.485.273,03
6. Personalaufwand		46.012.912,76	43.953.816,49
a. Löhne und Gehälter		35.743.905,94	34.574.180,40
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung <i>(davon für Altersversorgung: 2.940.353,05 EUR, Vj: 2.590.895,19 EUR)</i>		10.269.006,82	9.379.636,09
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		23.591.140,10	22.601.522,26
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		19.272.972,56	21.298.290,27
a. Konzessionsabgabe		6.257.979,71	6.331.245,12
b. Übrige Aufwendungen <i>(davon aus Währungsumrechnung: 72.971,87 EUR, Vj: 318.453,63 EUR)</i>		13.014.992,85	14.967.045,15
		420.100.159,00	398.268.066,97
9. Erträge aus Beteiligungen <i>(davon aus verbundenen Unternehmen: 0,00 EUR, Vj: 0,00 EUR) (davon aus Gewinnabführung: 0,00 EUR, Vj: 0,00 EUR)</i>		336.425,47	497.042,68
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens <i>(davon aus verbundenen Unternehmen: 28.900,08 EUR, Vj: 28.900,08 EUR)</i>		266.437,41	268.713,28
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge <i>(davon aus verbundenen Unternehmen: 12.302,99 EUR, Vj: 10.602,44 EUR) (davon aus der Abzinsung von Rückstellungen: 11.222,01 EUR, Vj: 6.400,08 EUR)</i>		51.293,68	36.678,06
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	(13)	1.277.000,00	0,00
13. Aufwendungen aus Verlustübernahme		1.710.068,38	1.308.089,60
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen <i>(davon an verbundene Unternehmen: 0,00 EUR; Vj: 0,00 EUR) (davon aus der Aufzinsung: 606.400,56 EUR, Vj: 449.638,90 EUR)</i>		4.634.455,07	5.830.656,16
		-6.967.366,89	-6.336.311,74
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		4.480.242,06	5.194.920,93
16. Ergebnis nach Steuern		8.588.381,60	12.070.641,51
17. Sonstige Steuern		720.813,18	722.496,77
18. Jahresüberschuss		7.867.568,42	11.348.144,74
19. Vorabauschüttungen		-4.000.000,00	-3.000.000,00
20. Bilanzgewinn		3.867.568,42	8.348.144,74



ANLAGENBAU & PROJEKTE

Karsten Müller-Janßen ist zuständig für den Geschäftsbereich Anlagenbau & Projekte. Die Projektierung neuer Anlagen, wie z.B. die Umrüstung unseres Kraftwerksparks auf Erdgasbetrieb, wird hier geplant und umgesetzt. „Vier von fünf Kohlekesseln werden wir allein bis 2022/23 in nur sechs Jahren stillgelegt und durch Erdgas-Anlagen ersetzt haben.“



ANHANG

I. ANGABEN ZUM UNTERNEHMEN

Sitz der Gesellschaft:
Batteriestraße 48, 24939 Flensburg

Eingetragen im Handelsregister Abteilung B beim
Amtsgericht Flensburg unter der Nummer HRB 1283 FL.

II. ANGABEN ZUR FORM UND DARSTELLUNG VON BILANZ BZW. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2018 wurde
nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und
des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung
wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs.
2 HGB gewählt.

III. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSITIONEN VON BILANZ SOWIE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG BEZÜGLICH AUSWEIS, BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die
Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten, vermindert
um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Auf die in den Herstellungskosten enthaltenen eigen-
en Leistungen werden angemessene Material- und
Fertigungsgemeinkostenzuschläge berechnet. Bei Zu-
gängen vor 2008 wurde, soweit zulässig, die degres-
sive Abschreibungsmethode angewandt. Ab dem Jahr
2008 erfolgen die Abschreibungen nach der linearen
Methode. Aufgrund untergeordneter Bedeutung für
die Stadtwerke Flensburg GmbH werden in der Handels-

bilanz die steuerlichen Regelungen des § 6 Abs. 2 a
EStG übernommen.

Kapitalzuschüsse werden von den Anschaffungskosten
des Anlagevermögens abgesetzt. Empfangene Ertrags-
zuschüsse werden seit dem Jahr 2003 ebenfalls unmit-
telbar von den Anschaffungs- und Herstellungskosten
abgesetzt und gesondert im Anlagenspiegel ausgewie-
sen.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten, ggf.
vermindert um Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz
5 HGB, ausgewiesen. § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Die Vorräte sind zu fortgeschriebenen durchschnitt-
lichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewert-
et. Soweit erforderlich, wurden Abschreibungen ge-
mäß § 253 Abs. 4 HGB vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände
sind zum Nennwert unter Berücksichtigung des er-
kennbaren Ausfallrisikos bewertet.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden Aus-
gaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die
Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag dar-
stellen.

Die Gesamtdifferenzbetrachtung der Latenzposten er-
gibt zum Bilanzstichtag einen Aktivüberhang. Auf eine
Bilanzierung wird durch Ausübung des Wahlrechts ge-
mäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB verzichtet. Die aktiven
latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus der
Rückstellung für Deputate und die passiven latenten
Steuern ergeben sich aus gebildeten Rücklagen nach
§ 6 b EStG und Rücklagen für Ersatzbeschaffung gemäß
R 6.6 EStR. Der Berechnung der latenten Steuern liegt
ein Steuersatz von 30,12 Prozent zu Grunde.

Bei den ausgewiesenen Gewinnrücklagen handelt
es sich ausschließlich um andere Gewinnrücklagen.
Die Verwendung des Bilanzgewinns 2018 wird in
Abschnitt IV. Sonstige Angaben Nr. (8) dargestellt.

Die Pensionsrückstellungen umfassen neben den eigentlichen Altersversorgungszusagen die Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen, Sterbegeld sowie für Deputate, die nach Erreichen der Altersgrenze gewährt werden.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der „Projected-Unit-Credit-Methode“ ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden erstmals die „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Für die Abzinsung wurde pauschal eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt und dafür der von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 3,22 Prozent angesetzt.

Als weitere Parameter wurden für die Rückstellung für Pensionen und für Beihilfen ein Rententrend von 2,5 Prozent berücksichtigt, die Rückstellung für Sterbegeldverpflichtung enthält eine Fluktuationsrate von durchschnittlich 1,86 Prozent sowie einen Anwartschaftstrend von 3,0 Prozent jährlich. Die Rückstellung für Deputate wurde mit einem Rententrend von 1,50 Prozent jährlich, einer Fluktuationsrate von durchschnittlich 1,86 Prozent und einem Anwartschaftstrend von 1,50 Prozent bewertet.

Die übrigen Rückstellungen sind nach Berücksichtigung erkennbarer Risiken in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt worden, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Den Berechnungen der Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläumsleistungen wurden im Geschäftsjahr erstmals die „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtung wurde mit einem Rechnungszinssatz von 0,87 Prozent sowie einem Anwartschaftstrend von je 3,0 Prozent jährlich für Aufstockungs- und Erstattungsbeträge, Gehälter und Sozialversicherungsbeiträge bewertet. Die Ermittlung der Rückstellung für die Jubiläumsleistungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren mit einem Rechnungszins von 2,34 Prozent, einem Anwartschaftstrend von je 3,0 Prozent jährlich-

für Monatsgehälter und Sozialversicherungsbeiträge und einer Fluktuationsquote von durchschnittlich 1,86 Prozent. Die abgezinsten übrigen (= sonstigen) Rückstellungen sind mit dem von der Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst worden.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Die Erstbewertung der Geschäftsvorfälle in Fremdwährung erfolgt zum Umrechnungskurs zum Zeitpunkt des Eigentumsüberganges. Die Folgebewertung wird nach § 256 a HGB durchgeführt.

Für die Absatzerwartung der Folgejahre aus abgeschlossenen und erwarteten Liefergeschäften wurden Beschaffungsgeschäfte für die Zukunft eingegangen. Sowohl Absatz- als auch Beschaffungsgeschäfte werden in Vertragsportfolien – abweichend zum Einzelbewertungsgrundsatz – zusammenfassend bewertet. In die Vertragsportfolien werden hochwahrscheinliche Absätze auf Basis historischer Erfahrungen einbezogen, die fortlaufend aktualisiert werden. Die in das Vertragsportfolio einbezogenen Geschäfte sind sowohl in sachlicher als auch zeitlicher Hinsicht den gleichen Risiken ausgesetzt. Die Abgrenzung der Vertragsportfolien erfolgt dabei entsprechend der internen Steuerung. Zur Risikosteuerung der Vertragsportfolien wurde ein angemessenes, funktionsfähiges und dokumentiertes Risikomanagementsystem implementiert.

Es wurden folgende Vertragsportfolien gebildet:

Vertragsportfolio Endkundengeschäft Strom extern sowie Gas extern (jeweils gesonderte Portfolien):

Gleichartige Risiken aus kontrahierten und hochwahrscheinlichen Strom- bzw. Gasabsatzverträgen mit Endkunden werden zusammengefasst und in der Gegenüberstellung mit den zugehörigen externen Strom- bzw. Gasbeschaffungsgeschäften bewertet. Offene Positionen entstehen dabei lediglich innerhalb definierter Grenzen und werden fortlaufend überwacht.

Portfolio Kraftwerk:

Für die Zukunft eingegangene Kohle- und CO₂-Beschaffungsverträge werden zusammengefasst bewertet und den zu erwartenden Fernwärme- und Stromabsatzmengen gegenübergestellt. Die dabei eingegangenen Positionen werden entsprechend definierter Vorgaben fortlaufend überwacht.

Für sämtliche Portfolios wird eine lieferjahrbezogene Deckungsbeitragsrechnung unter Berücksichtigung

der zurechenbaren Gemeinkosten durchgeführt. Insgesamt haben die daraus resultierenden Sachverhalte nicht zu einer Rückstellungsbildung geführt.

2. Angaben zu Positionen der Bilanz

(1) Die Entwicklung des Anlagevermögens ist auf der letzten Seite des Anhangs dargestellt.

(2) Der Anteilsbesitz der Stadtwerke Flensburg GmbH stellt sich nach § 285 Nr. 11 HGB per 31.12.2018 in Verbindung mit § 271 Abs. 1 HGB wie folgt dar:

Anteile an verbundenen Unternehmen – unmittelbare Beteiligungen –	Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2018 EUR	Jahresergebnis 2018 EUR
AWZ Abfallwirtschaftszentrum Flensburg GmbH	Flensburg	100	1.745.735,03	-221.120,86
Aktiv Bus Flensburg GmbH	Flensburg	100	1.000.000,00	0,00 *1
Flensburger Hafen GmbH	Flensburg	100	52.000,00	0,00 *1
Flensburger Flughafenbetriebsgesellschaft mbH	Flensburg	100	52.000,00	0,00 *1
Förde Bäder GmbH	Flensburg	100	25.000,00	0,00 *1
Campusbad Vermietungsgesellschaft mbH	Flensburg	100	624.641,31	34.454,85

*1) mit vorgenannten Gesellschaften bestehen zum 31.12.2018 Ergebnisabführungsverträge

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2018 TEUR	davon > 1 Jahr TEUR	31.12.2017 TEUR	davon > 1 Jahr TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen				
Gesamt	32.528	0	30.064	0
davon gegenüber der Gesellschafterin	149	0	113	0
Forderungen gg. verbundene Unternehmen				
Gesamt	1.140	0	745	0
davon aus Lieferungen und Leistungen	129	0	189	0
Forderungen gg. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
Gesamt	232	0	355	0
Sonstige Vermögensgegenstände				
Gesamt	17.285	4.488	13.733	7.017

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten u. a. die Erlösabgrenzung in Höhe von 172,5 Mio. EUR (Vorjahr 164,0 Mio. EUR) für Verbräuche der Kunden aus Energielieferungen, die zwischen Ables- und Bilanzstichtag entstanden sind vor Saldierung mit den erhaltenen, nicht abgerechneten Bruttoabschlagszahlungen.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen befinden sich auch Forderungen aus Vorsteuer, die rechtlich erst nach dem Bilanzstichtag entstehen. Von den sonstigen Vermögensgegenständen, deren Fälligkeit mehr als ein Jahr beträgt, entfallen im Wesentlichen 1.934 TEUR auf Anzahlungen für Unterhaltungsarbeiten von Anlagen und 2.204 TEUR aus Forderungen gemäß § 28 KWK-G (Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz).

KAUFMÄNNISCHES MANAGEMENT

Dr. Andreas Ostmann ist Geschäftsbereichsleiter Kaufmännisches Management und beschäftigt sich mit allem, was mit „Zahlen“ zu tun hat. Neben der Finanzbuchhaltung und dem Controlling ist im Geschäftsbereich auch die Abrechnung der Endkunden sowie die dazu notwendige Marktkommunikation angesiedelt. Das Sicherstellen der Energieprozesse durch entsprechende IT-Anwendungen sowie die dazu notwendige Hardware liegen genauso im Aufgabenbereich wie der Einkauf und der Bereich Recht, Versicherungen und Forderungsmanagement.

Beträge in EUR

er. Zeitraum (01.01.2018-03.2018)	Vergl. Zeitraum (01.2019-06.2019)	absolute Abweichung	Rel Abw	Summ Stuf
27.106.272,94	27.153.044,95	46.772,01-	0,2-	
2.154.941,66	2.154.941,66	0,00		
8.066.761,73	8.066.761,73	0,00		
3.153.601,86	3.153.601,86	0,00		
3.329.215,50	3.329.215,50	0,00	6,0-	
403.691,26	403.691,26	0,00		
157.376.971,05	157.376.971,05	0,00		
18.700.698,28	18.700.698,28	0,00		
2.551.170,85	2.551.170,85	0,00		
80.211.733,49	80.211.733,49	0,00		
2.177.228,70	2.177.228,70	0,00		
2.639.128,82	2.639.128,82	0,00		
17.341.084,37	17.341.084,37	0,00		
17.295.152,31	17.295.152,31	0,00		
1.007.032,59	1.007.032,59	0,00		
32.427.265,86	32.427.265,86	0,00		
3.712.870,77	3.712.870,77	0,00		
4.272.400,49	4.272.400,49	0,00		
316.252.392,88	316.252.392,88	0,00		
65.553.004,44	65.553.004,44	0,00		
1.877.148,55	1.877.148,55	0,00		
6.229,40	6.229,40	0,00		
4.692.217,21	4.692.217,21	0,00		
228.115.692,21	228.115.692,21	0,00		
23.250.012,00	23.250.012,00	0,00		
333.894.723,45	333.894.723,45	0,00		
209.527.604,77	209.527.604,77	0,00		

(4) Die empfangenen Ertragszuschüsse enthalten Zuschüsse der Kunden zu den Netzkosten und den Hausanschlusskosten. Die bis 2002 empfangenen Ertragszuschüsse werden mit einer jährlichen Rate von 5,0 Prozent der Ursprungswerte zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Die ab 2003 empfangenen Ertragszuschüsse werden direkt von den Anschaffungs- und Herstellungskosten des jeweiligen Leitungsnetzes abgesetzt.

(5) Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen, Beihilfen und Deputate mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 769 TEUR. Aus der erstmaligen Anwendung der „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck zur Bewertung der Rückstellungen ergab sich eine Veränderung von rd. 107 TEUR zum Vorjahr.

(6) Die sonstigen Rückstellungen setzen sich zum Stichtag maßgeblich zusammen aus:

	Stand 2018 TEUR	Stand 2017 TEUR
Rückstellungen aus dem Personalbereich	3.809	3.610
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	12.265	15.687
übrige Sonstige Rückstellungen	4.151	3.681
	20.225	22.978

Von den übrigen sonstigen Rückstellungen resultieren 1.282 TEUR (Vorjahr 1.453 TEUR) aus der Abrechnungsverpflichtung für Jahresverbrauchsabrechnung und interne Abschlusskosten, 411 TEUR (Vorjahr 746 TEUR) für Rekultivierungsmaßnahmen sowie 425 TEUR (Vorjahr 0 TEUR) aus der Abrechnungsverpflichtung für Emissionsrechte. Aus der erstmaligen Anwendung der „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck zur Bewertung der Rückstellungen für Jubiläum ergab sich eine Veränderung von rd. 2 TEUR zum Vorjahr.

(7) Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten (lt. § 268 Abs. 5 HGB):

	Gesamt TEUR	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr TEUR	über 1 Jahr TEUR	davon über 5 Jahre TEUR
Stand 31.12.2018				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	123.221 (128.012)	31.029 (65.654)	92.192 (62.358)	19.010 (26.353)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen (Vorjahr)	493 (95)	493 (95)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	28.786 (24.612)	28.623 (24.427)	163 (185)	0 (0)
Davon gegenüber der Gesellschafterin (Vorjahr)	5 (13)	5 (13)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	2.617 (2.337)	2.617 (2.337)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	25.096 (22.662)	25.096 (18.162)	0 (4.500)	0 (0)
Davon gegenüber der Gesellschafterin (Vorjahr)	169 (180)	169 (180)	0 (0)	0 (0)
Gesamt (Vorjahr)	180.213 (177.718)	87.858 (110.675)	92.355 (67.043)	19.010 (26.353)

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind insgesamt 165 TEUR aus Sicherheitseinhalten aufgrund z. B. fehlender Bürgschaften enthalten,

davon weisen zum Stichtag 163 TEUR eine Fälligkeit von 1-5 Jahren auf.

Im Geschäftsjahr wird unter den sonstigen Verbindlichkeiten, die innerhalb eines Jahres fällig sind, die Einlage aus der stillen Beteiligung der Gemeinde Harstee in Höhe von 4.500 TEUR ausgewiesen. Der Vertrag wurde auf unbestimmte Dauer geschlossen, die Einordnung erfolgt nach den vertraglich geregelten Kündigungsfristen für beide Seiten. Aufgrund dieser vertraglichen Regelung erfolgte im Vorjahr die Zuordnung der Fristigkeit zu > 1 Jahr.

(8) In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind aus Lieferungen und Leistungen rd. 70 TEUR (Vorjahr rd. 80 TEUR) enthalten.

(9) Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden für Guthaben aus der Jahresverbrauchsabrechnung betragen zum Stichtag 2.420 TEUR (Vorjahr 1.435 TEUR), davon 14 TEUR (Vorjahr 8 TEUR) gegenüber der Gesellschafterin. Aus der Abgrenzung von Darlehenszinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig sind, besteht eine Verbindlichkeit in Höhe von 88 TEUR (Vorjahr 101 TEUR).

3. Angaben zu Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse nach § 277 Abs.1 HGB setzen sich wie folgt zusammen:

	2018 TEUR	2017 TEUR
Elektrizitätsversorgung inkl. Stromsteuer	357.654	357.915
Fernwärmeversorgung	73.453	71.319
Gasverteilung inkl. Erdgassteuer	18.133	4.380
Wasserversorgung	9.169	8.768
Telekommunikation	2.284	1.624
Sonstige Umsatzerlöse	2.587	2.329
Umsatzerlöse vor Abzug Stromsteuer	463.280	446.336
Abzug Strom- und Energiesteuer Erdgas Endkunden	-30.712	-30.045
Umsatzerlöse nach Abzug Strom- und Energiesteuer Erdgas Endkunden	432.568	416.291

Die Umsatzerlöse der Elektrizitätsversorgung und der Gasverteilung beinhalten die an die Kunden weiterberechnete und an das Hauptzollamt abgeführte Strom- und Erdgassteuer in Höhe von zusammen 30.712 TEUR. In der Gesamtbetrachtung sind im Geschäftsjahr periodenfremde Erlösminderungen in Höhe von 2.420 TEUR aus dem Verbrauch und der Auflösung der Erlösabgrenzung 2017 für Energielieferungen an Kunden enthalten.

(10) Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten neben den Rückstellungsaufösungen in Höhe von 1.463 TEUR weitere periodenfremde Erträge in Höhe von gesamt 25 TEUR.

(11) Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren betreffen im Wesentlichen den Energiebezug und den Brennstoffeinsatz in der Kraft-Wärme-Kopplung.

(12) Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betreffen die Beteiligung an der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG.

IV. ERGÄNZENDE ANGABEN

1. Zusammensetzung der Organe, Aufwendungen für Organe und Organkredite

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung sind unter Punkt 9 und 10 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung beliefen sich im Geschäftsjahr auf 325,0 TEUR, die sich aus einem erfolgsunabhängigen Anteil in Höhe von 265,6 TEUR und einem erfolgsabhängigen Anteil in Höhe von 59,4 TEUR zusammensetzen.

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates verteilen sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Name	Veränderung im Geschäftsjahr	EUR
Helgert, Rolf		15.440,76
Kjaersgaard, Thorsten		7.786,44
Kaetow, Ulrike		5.872,80
Cordroch, Luisa	ab 07.2018	1.975,98
Bauer, Anja		3.951,96
Bendixen, Gert		3.951,96
Bombe, Rolf		3.951,96
Kittel-Wegner, Ellen		3.951,96
Mundt, Michael		3.951,96
Niedermeyer, Jochen	ab 07.2018	1.975,98
Rode-Kuhlig, Susanne	ab 01.2018	3.951,96
Stössel, Ingo	bis 07.2018	2.305,31
Suhr, Ralf		3.951,96
Trost, Helmut	bis 07.2018	2.305,31
Wisniewski, Sönke	bis 01.2018	0,00
Gesamt		65.326,30

Für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung beliefen sich die Gesamtbezüge auf rd. 125 TEUR. Zum Stichtag betragen die für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen rd. 2.185 TEUR sowie für pensionsähnliche Verpflichtungen rd. 66 TEUR. Die Pensionsverpflichtungen sind durch Bürgschaften abgesichert.

2. Belegschaft

Im Jahresdurchschnitt (gem. § 267 Abs. 5 HGB) wurden beschäftigt:

	2018	2017
Mitarbeiter insgesamt (ohne Auszubildende)	642	636
davon Mitarbeiter Vollzeit	546	537
davon Mitarbeiter Teilzeit	96	99
Auszubildende	47	55

Die Darstellung erfolgt getrennt nach Gruppen.

3. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse nach § 268 Abs.7 Nr.3 HGB

Das Bestellobligo für die Folgejahre beträgt unter Berücksichtigung geleisteter Anzahlungen zum Bilanzstichtag rd. 80.995 TEUR. Davon entfallen rd. 74.786 TEUR auf Strom- und Gaslieferungen und 2.149 TEUR auf die Sanierung und Erschließung von Versorgungsleitungen, Breitbandausbau und Umrüstungen von Anlagen.

Es bestehen Verpflichtungen aus gegebenen Bürgschaften für verbundene Unternehmen in Höhe von 250 TEUR.

Mit den Tochtergesellschaften Aktiv Bus Flensburg GmbH, Flensburger Flughafenbetriebsgesellschaft mbH, Flensburger Hafen GmbH und Förde Bäder GmbH bestehen zum 31.12.2018 Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge, die die Stadtwerke Flensburg GmbH verpflichten, Verluste der Tochtergesellschaften auszugleichen und Gewinne zu übernehmen.

Mit den Tochtergesellschaften Aktiv Bus Flensburg GmbH, AWZ Abfallwirtschaftszentrum Flensburg GmbH, Flensburger Flughafenbetriebsgesellschaft mbH, Flensburger Hafen GmbH, Förde Bäder GmbH und Campusbad Vermietungsgesellschaft mbH besteht ein Cash Clearing, welches die Stadtwerke Flensburg GmbH verpflichtet, die Konten täglich auszugleichen.

Die Stadtwerke Flensburg GmbH ist Mitglied in der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL). Die hierüber versicherten Mitarbeiter der Gesellschaft bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Versorgungs- und Versicherungsrenten, Sterbegelder sowie Abfindungen. Aufgrund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der VBL besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf die Stadtwerke Flensburg GmbH entfallenden Vermögen der VBL. Die für eine Rückstellungsberechnung erforderlichen Daten der ausgeschiedenen Mitarbeiter werden von der Gesellschaft nicht vorgehalten.

Die zusatzversorgungspflichtigen Brutto-Löhne und Brutto-Gehälter betragen im Berichtsjahr 33.901 TEUR. Der Umlagesatz belief sich für 2018 auf 6,45 Prozent.

4. Finanzinstrumente und Bewertungseinheiten

Im Zusammenhang mit der Aufnahme eines Konsortialkredits vom 04.11.2013, bestehend aus einer festverzinslichen Tranche B in Höhe von 40,0 Mio. EUR und der variabel verzinslichen Tranche A in Höhe von 45,0 Mio. EUR, wurden am 05.12.2013 bei den am Konsortium beteiligten Banken in Bezug auf die Tranche A betrag-, tilgungs- und fristenkongruente Zinsswapgeschäfte abgeschlossen, die zum 31.10.2018 ausgelaufen sind.

5. Behandlung von Emissionsberechtigungen

Unentgeltlich ausgegebene Emissionsberechtigungen sowie deren Rückgabeverpflichtung für die im Geschäftsjahr verursachten Emissionen werden zum Bilanzstichtag zum Erinnerungswert angesetzt. Bei einer Betrachtung zum Zeitwert (EEX-Börsenpreis zum Bilanzstichtag) würde sich für die im Bestand befindlichen unentgeltlichen Emissionsrechte (EUA – European Union Allowance) ein Wert von 2.787 TEUR ergeben. Ferner befinden sich im Bestand entgeltlich erworbene Emissionsrechte (EUAs) mit einem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert von insgesamt 2.823 TEUR. Für die Abgabeverpflichtung nach dem Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz (TEHG) für tatsächlich verursachte Emissionen im Geschäftsjahr 2018 werden die entgeltlich erworbenen EUAs zum Teil herangezogen und eine entsprechende Verbindlichkeit im Jahresabschluss ausgewiesen. Für zusätzlich benötigte Emissionsberechtigungen wurde eine Rückstellung in Höhe von 425 TEUR gebildet.

6. Sonstige Angaben

Für das Geschäftsjahr 2018 wurde die PKF Fasselt Schlage Partnerschaft mbB, Duisburg zum Abschlussprüfer für die Stadtwerke Flensburg GmbH bestellt. Das Honorar für die Prüfungsleistungen ist im Anhang zum

Konzernabschluss der Stadtwerke Flensburg GmbH dargestellt.

7. Ausschüttungssperre

Der Gesamtbetrag der ausschüttungsgesperrten Beträge beläuft sich auf 769 TEUR und resultiert ausschließlich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen, Beihilfen und Deputate nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren.

8. Vorschlag zur Gewinnverwendung

Der Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2018 ergibt sich wie folgt:

	EUR
Jahresüberschuss 2018:	7.867.568,42
Abzgl. Vorabausschüttung 2017	4.000.000,00
Bilanzgewinn 2018:	3.867.568,42

Die Geschäftsführung der Stadtwerke Flensburg GmbH schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Bilanzgewinn 2018 in Höhe von 3.867.568,42 EUR in die Gewinnrücklagen einzustellen.

9. Aufsichtsrat:

(siehe S. 13 Geschäftsbericht)

10. Geschäftsführung:

(siehe S. 13 Geschäftsbericht)

11. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und weder in der Bilanz noch in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt sind, haben sich nicht ergeben.

Flensburg, 14. März 2019
STADTWERKE FLENSBURG GMBH

A man wearing a white hard hat with the 'karstens' logo, a dark jacket over a light shirt and tie, is looking upwards and to the right. He is in a factory or industrial setting with yellow machinery and metal structures in the background.

SERVICE

Unser Geschäftsbereich Service bietet für das gesamte Unternehmen mit seinen vielen Werkstätten und der Lagerwirtschaft technische Unterstützung. Verantwortlich ist Christian Karstens.

TELEKOMMUNIKATION

„Bis Mitte der 2020iger Jahre wollen wir den flächendeckenden Glasfaserausbau in Flensburg, Glücksburg und Harrislee abgeschlossen haben.“ Unter der Leitung von Ulla Meixner sind aktuell zwölf von 41 Ausbaugebieten in Flensburg an die Glasfaser angeschlossen oder befinden sich momentan im Bau. „Die Haushalte und Unternehmen in und um Flensburg haben damit optimale Voraussetzungen, um die Vorteile der Digitalisierung voll zu nutzen.“

ANLAGENSPIEGEL

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2018 EUR
	01.01.2018 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen + ./- EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen	23.151.314,39	1.224.385,94	-1.012,79	0,00	24.374.687,54
	23.151.314,39	1.224.385,94	-1.012,79	0,00	24.374.687,54
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	70.327.363,01	607.692,28	0,00	0,00	70.935.055,29
2. Technische Anlagen und Maschinen	734.258.693,37	-2.610.316,76 K	-669.803,22	6.148.321,11	755.255.608,25
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	37.681.398,64	1.815.947,10	-260.601,99	151.844,30	39.388.588,05
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.408.162,58	557.485,80 AZ 3.396.370,77	0,00	-6.300.165,41	4.061.853,74
		-2.610.316,76 K			
	848.675.617,60	24.506.209,70	-930.405,21	0,00	869.641.105,33
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.252.201,15	0,00	0,00	0,00	7.252.201,15
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.250.000,00	0,00	0,00	0,00	1.250.000,00
3. Beteiligungen	27.237.430,17	0,00	0,00	0,00	27.237.430,17
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.365.921,79	0,00	-426.743,38	0,00	1.939.178,41
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.607,59	0,00	0,00	0,00	2.607,59
6. Sonstige Ausleihungen	188.353,71	0,00	-40.357,46	0,00	147.996,25
	38.296.514,41	0,00	-467.100,84	0,00	37.829.413,57
		-2.610.316,76 K			
	910.123.446,40	25.730.595,64	-1.398.518,84	0,00	931.845.206,44

AZ = Anzahlungen
K = Kapitalzuschuss
ZU = Zuschreibung
N = Nachaktivierung

01.01.2018 EUR	Abschreibungen			31.12.2018 EUR	Buchwerte	
	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen + ./- EUR		31.12.2017 EUR	31.12.2018 EUR
18.627.139,02	1.670.606,94	-1.012,79	0,00	20.296.733,17	4.524.175,37	4.077.954,37
18.627.139,02	1.670.606,94	-1.012,79	0,00	20.296.733,17	4.524.175,37	4.077.954,37
	-83,00 K					
33.159.808,48	1.529.699,77	0,00	0,00	34.689.425,25	37.167.554,53	36.245.630,04
	-1.573.166,76 K					
523.413.715,60	20.311.171,75	-264.978,11	0,00	541.886.742,48	210.844.977,77	213.368.865,77
	-5.829,00 K					
28.929.069,32	1.658.740,40	-259.837,99	0,00	30.322.142,73	8.752.329,32	9.066.445,32
	0,00	0,00	0,00	0,00	6.408.162,58	4.061.853,74
	-1.579.078,76 K					
585.502.593,40	23.499.611,92	-524.816,10	0,00	606.898.310,46	263.173.024,20	262.742.794,87
6.087.878,59	0,00	0,00	0,00	6.087.878,59	1.164.322,56	1.164.322,56
	0,00	0,00	0,00	0,00	1.250.000,00	1.250.000,00
25.960.430,17	1.277.000,00	0,00	0,00	27.237.430,17	1.277.000,00	0,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	2.365.921,79	1.939.178,41
	0,00	0,00	0,00	0,00	2.607,59	2.607,59
8.780,35	0,00	0,00	0,00	8.780,35	179.573,36	139.215,90
		0,00				
32.057.089,11	1.277.000,00	0,00	0,00	33.334.089,11	6.239.425,30	4.495.324,46
	-1.579.078,76 K	0,00				
636.186.821,53	26.447.218,86	-525.828,89	0,00	660.529.132,74	273.936.624,87	271.316.073,70

IMPRESSUM

Herausgeber

Stadtwerke Flensburg GmbH
Batteriestraße 48 • 24939 Flensburg

Telefon: 0461 487-0

Telefax: 0461 487-1699

E-Mail: service@stadtwerke-flensburg.de

Internet: www.stadtwerke-flensburg.de

Konzeption & Realisierung

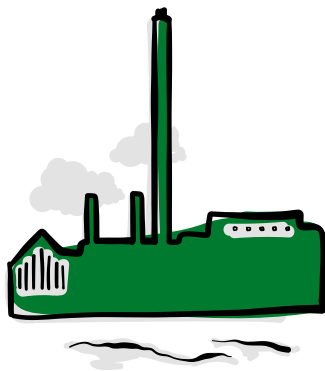
Eyleen John, Susanne Hansen

Gestaltung & Satz

Susanne Hansen • www.hilgra.de

Fotos

Andreas Große • www.andreas-grosse.de



Stadtwerke Flensburg GmbH
Batteriestraße 48 • 24939 Flensburg
www.stadtwerke-flensburg.de

